

Produktgruppen und Budget 2016

Finanzplanung 2017 – 2021

Bericht des Gemeinderats
an die Gemeindeversammlung vom
02. Dezember 2015

Liebe Stimmbürgerinnen und Stimmbürger

Vor Ihnen liegt das erste Budget nach den neuen Rechnungsvorschriften HRM2 (Harmonisiertes Rechnungsmodell 2). Weshalb verlangt der Kanton Bern die Einführung von HRM2 ab 01.01.2016?

Das neue Rechnungsmodell soll dem Anspruch der Steuerzahlenden nach erhöhter Transparenz gerecht werden. Behörden und Verwaltung sollen zudem ein wirksames Arbeitsinstrument erhalten, um sich an die Privatwirtschaft annähern zu können. HRM2 basiert auf einem neuen Kontenrahmen, das Abschreibungssystem ändert sich zudem grundlegend. Neu wird nach der Lebensdauer der Anlagegüter abgeschrieben. HRM2 beinhaltet zudem eine Anlagebuchhaltung, eine Geldflussrechnung sowie eine umfangreichere Berichterstattung zur Jahresrechnung.

Zugleich ist das Budget 2016, das letzte nach der Gliederung von IFM1. Aktuell wird intensiv an IFM2 gearbeitet. Das Globalbudget wird auch zukünftig beibehalten. Neu wird es jedoch nach Leistungsgruppen und Leistungen gegliedert sein und durch einen integrierten Aufgaben- und Finanzplan IAFP ergänzt.

Das Budget 2016 schliesst bei Aufwendungen und Erträgen von 65,741 Mio. Franken ausgeglichen ab. Das Eigenkapital per 01.01.2015 beträgt 10,649 Mio. Franken. Das ausgeglichene Ergebnis ist das Resultat eines kritischen Augenmerks auf das Notwendige und Dringliche.

Das Budget 2016 basiert auf der bisherigen Steueranlage von 1.34. Diese ist im kantonalen Vergleich und verglichen mit ähnlichen Gemeinden attraktiv. Steuermässig liegt Ittigen weiterhin in der, nach IFM geforderten Kategorie der «Top 5» in der Region Bern-Mittelland.

Budget Produktgruppen – Nettoergebnisse und Inhalte

Sie, liebe Stimmbürgerinnen und Stimmbürger, beschliessen über die Produktgruppenelemente und legen den Preis der Produktgruppen fest. Mit den Produktgruppenelementen geben Sie dem Gemeinderat die erwartete Menge und Qualität der Leistungen

vor und legen gleichzeitig den Preis fest. Der Preis pro Produktgruppe ist als Nettoaufwand/-ertrag dargestellt. Die Nettobeträge der neun Produktgruppen ergeben das Produktbudget. Es sieht wie folgt aus:

PRODUKTBUDGET

Gruppe	Bezeichnung	Budget 2016	Budget 2015	Abweichung		Rechnung 2014
		Netto	Netto	Fr.	%	Fr.
1	Gemeindeführung	6'025'515	7'118'577	-1'093'062	-15.4 %	6'146'597
2	Bildung	6'100'200	5'204'180	896'020	17.2 %	4'923'351
3	Kultur, Freizeit, Sport	717'460	781'840	-64'380	-8.2 %	702'159
4	Sicherheit	651'083	762'389	-111'306	-14.6 %	538'858
5	Räumliche Entwicklung, Umwelt	1'908'591	1'776'396	132'195	7.4 %	1'193'560
6	Hochbau	2'233'882	3'067'009	-833'127	-27.2 %	2'713'812
7	Tiefbau, Verkehr	1'351'559	1'319'819	31'740	2.4 %	1'082'692
8	Wasser, Abwasser	0	0	0	0.0 %	324
9	Soziales, Gesundheit	9'496'300	9'033'390	462'910	5.1 %	9'650'698
	Finanzausgleich	7'116'500	7'680'000	-563'500	-7.3 %	7'764'401
	Nettoaufwand	35'601'090	36'743'600	-1'142'510	-3.1 %	34'716'453
	Nettoertrag Steuern	36'861'090	35'768'600	1'092'490	3.0 %	37'875'815
	Ergebnis I	1'260'000	-975'000	2'235'000	-229.2 %	3'159'361
	Rückstellung Swisscom	0	0	0	0.0 %	-1'000'000
	Rückstellung PVS B-I-O	-1'260'000	0	-1'260'000	-100.0 %	-2'159'361
	Ergebnis II	0	-975'000	975'000	-100.0 %	0

Wie eingangs erwähnt, wird aktuell intensiv an IFM2 und damit am Aufbau eines IAFP gearbeitet. Mit dem IAFP werden umfassende Informationen zur Verfügung stehen. IFM2 wird auch geänderte Inhalte (Ziele, Indikatoren, Standards) der Produkt- bzw. Leistungsgruppen enthalten. Das Jahr 2016 gilt als Übergangsjahr. Ausgehend davon werden die Ziele, Indikatoren und Standards 2015 unverändert in das Jahr 2016 übernommen.

In den nachfolgenden neun Produktgruppen werden die Nettoergebnisse ausgewiesen. Die Abschreibungen und die Ergebnisse der Spezialfinanzierungen sind darin nicht gesondert dargestellt.

PRODUKTGRUPPE 01 Gemeindeführung

Beschreibung	Finanz- und Vermögensverwaltung, Wirtschaftsförderung, Personalmanagement, Information und Kommunikation, politische Willensbildung, Support von Legislative und Exekutive, Marketing, externes Engagement.
Vision/Ziele	• Ittigen ist finanzstark und steuergünstig und besitzt eine zeitgemässe und zweckdienliche Infrastruktur. • Ittigen wird als selbstbewusste, innovative und partnerschaftliche Gemeinde wahrgenommen. • Ittigen ist für Arbeitgebende und Arbeitnehmende attraktiv.

Fragen	Indikatoren	SOLL
Ist Ittigen verglichen mit den grössten Gemeinden der Regionalkonferenz Bern-Mittelland (RKBM) finanzstark und steuergünstig?	Selbstfinanzierungsgrad * Selbstfinanzierungsanteil * Zinsbelastungsanteil * Steueranlage * im Durchschnitt von 5 Jahren	> 80 % > 14 % < 1 % unter «top 5»
Ist Ittigen für Arbeitgebende und Arbeitnehmende attraktiv?	Arbeitsplatzangebot Anzahl Arbeitsplätze Wirtschaftliche Standortattraktivität Rang bei Wirtschaftsrating	> 8'000 Kategorie «Elite»
Wirkt sich die Personalpolitik der Gemeindeführung positiv auf die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und ihre Effizienz aus?	Mitarbeitendenzufriedenheit % zufriedene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Auszubildendenquote % Auszubildende und Praktikumpersonen im Verhältnis zu Stellenetat	> 75 % > 10 %

Fragen	Indikatoren	SOLL
Informiert Ittigen rasch und transparent?	Informationsaktualität Anteil Informationen gegen aussen innerhalb von 3 Tagen nach Ereignis Erfüllungsgrad Information Anteil erfüllter Zielsetzungen	 > 80 % > 80 %
Arbeitet die Gemeinde kundenorientiert und professionell und sind die Kundinnen und Kunden mit der Qualität der Dienstleistungen zufrieden?	Kundenzufriedenheit % zufriedener Kundinnen und Kunden Qualitätsstandard Anzahl begründeter Reklamationen an Gemeindepräsident / Gemeinderat pro Jahr Beschwerden Anzahl gutgeheissener Beschwerden bei allgemeinen Dienstleistungen	 > 75 % < 10 keine
Werden die Verfahren zur politischen Willensbildung (Ebenen Bund, Kanton und Gemeinde) rechtmässig durchgeführt?	Beschwerdehäufigkeit Anzahl gutgeheissener Beschwerden	keine
Wirkt Ittigen innovativ sowie solidarisch und sensibilisiert die Gemeinde mit gezielten Projekten?	Innovationsanteil Anzahl Innovationsprojekte Sensibilisierungsprojekte Umwelt Anzahl Projekte im Umweltbereich pro Jahr In- und Auslandhilfe (Solidaritätsaufwand) Fr. pro Kopf der Bevölkerung	 > 2 innovative Projekte/Legislatur 1 Fr. 4.- bis 6.-/Kopf
Nettoaufwand der Produktgruppe		Fr. 7'285'515

Details zur Produktgruppe

Darstellung der Nettobeträge (Abschreibungen und Spezialfinanzierungen nicht gesondert)

Produkte	Bezeichnung	Budget 2016	Budget 2015	Abweichung		Rechnung 2014
		Netto	Netto	Fr.	%	Netto
01.01	Politische Führung	2'713'088	2'587'440	125'648	4.86 %	2'397'476
	Rückstellung PVS B-I-O	1'260'000	0	1'260'000	100.0 %	2'159'361
01.02	Haushaltführung, Informatik	3'370'576	4'577'220	-1'206'644	-26.36 %	3'796'124
01.03	Externe Dienstleistungen	-58'149	-46'083	-12'066	26.18 %	-47'002
	Ergebnis I	7'285'515	7'118'577	166'938	2.35 %	8'305'958

Kommentar

Um die politische Führungsaufgabe wahrnehmen zu können, sind Personal und Sachmittel notwendig. Die Produktgruppe beinhaltet zusätzlich Transferaufwand. 73 % des Nettoaufwands entfallen auf Personalkosten, Hilfs- und übrige Sachmittel beanspruchen 21 %. Repräsentationen, Imagepflege, aber auch die Solidarität mit dem In- und Ausland binden die restlichen Mittel von 6 % der Nettoausgaben für die politische Führung.

Die Personalvorsorgestiftung Bolligen-Ittigen-Ostermundigen (PVS B-I-O) ist zwingend zu sanieren. Im 2016 ist geplant, eine weitere Tranche von 1,260 Mio. Franken dafür zurückzustellen. Dass Rückstellungen für den Sanierungsaufwand gebildet werden, empfahl auch die Revisionsstelle T & R AG.

Der Aufwand für die Finanz-, Steuer- und Informatikdienstleistungen teilen sich in 35 % Personalkosten, 7 % Sachmittel und 4 % Transferaufwand sowie 56 % Kapitalkosten (Abschreibungen und Zinsendienst) auf. Ab 2016 sind Abschreibungen von denjenigen Bereichen zu tragen, welche sie verursachen. Das per 31.12.2015 vorhandene Verwaltungsvermögen ist durch die so genannte altrechtliche Abschreibung innert acht bis 16 Jahren linear abzuschreiben. Diese Abschreibungen trägt die Produktgruppe Gemeindeführung. Der Gemeinderat ist zum Schluss gekommen, dass eine Abschreibungsdauer von zwölf Jahren angemessen ist. Zusammen mit dem Budgetbeschluss beantragt er der Gemeindeversammlung daher, die entsprechende Abschreibungsdauer definitiv zu beschliessen.

Die altrechtlichen Abschreibungen von 1,9 Mio. Franken entsprechen 97,5 % der gesamten Abschreibungen im Jahr 2016. Die altrechtlichen Abschreibungen sind die Folge, der in den vergangenen Jahren getätigten Investitionen. Diese dienten dazu, die Infrastrukturanlagen längerfristig zu erhalten, zu verbessern, auszubauen und damit sicher zu stellen.

Die Liquidität ist sehr hoch und die Mittel kurzfristig verfügbar. Es ist daher davon auszugehen, dass die Nettoinvestitionsquote von 7,2 Mio. Franken und die der Gemeinde mutmasslich belasteten Teilungsansprüche Bernischer Gemeinden von 11,6 Mio. Franken den Finanzaufwand nur marginal beeinflussen und den Zinsaufwand nicht stark beeinflussen werden.

Die Bereiche Informatik und Steuern erbringen auch weiterhin Dienstleistungen für andere Gemeinden und gemeindenahen Institutionen. Durch das Engagement im Steuererfassungs- und Erlassbereich (Kompetenzzentrum Ittigen) sind die Dienstleistungen unverändert mehr als nur kostendeckend.

PRODUKTGRUPPE 02 Bildung

Beschreibung	Bereitstellen des obligatorischen Bildungsangebots, des freiwilligen Angebots für zusätzliche Bildungs- und Betreuungsmöglichkeiten und der dafür nötigen Infrastruktur.
Vision/Ziele	• Ittigen schafft Voraussetzungen und gute Rahmenbedingungen für Bildung, Kultur, Freizeit und Sport. • Ittigen ist finanzstark und steuergünstig und besitzt eine zeitgemässe und bedarfsgerechte Infrastruktur.

Fragen	Indikatoren	SOLL
Ist die Volksschule Ittigen qualitativ hoch stehend und das Bildungsangebot breit?	Übertritt Oberstufe % der richtigen Einstufungen Rückmeldungen aus weiterführenden Schulen und Lehrbetrieben % der positiven Rückmeldungen	 > 90 % > 80 %
Werden Angebote für die Persönlichkeitsbildung und Prävention genutzt?	Beteiligungquote % teilnehmende Schülerinnen und Schüler im Verhältnis zu den möglichen Teilnehmenden	> 95 %
Sind Eltern und Kinder mit der Qualität der Tagesschule zufrieden?	Zufriedenheitsgrad % zufriedener Eltern und Schülerinnen und Schüler	> 80 %
Können die Bedürfnisse der Nutzenden mit der vorhandenen baulichen Infrastruktur abgedeckt werden?	Zufriedenheitsgrad % zufriedener Nutzerinnen und Nutzer	> 90 %
Nettoaufwand der Produktgruppe		Fr. 6'100'200

Details zur Produktgruppe

Produkte	Bezeichnung	Budget 2016	Budget 2015	Abweichung		Rechnung 2014
		Netto	Netto	Fr.	%	Netto
02.01	Kindergarten, Primarstufe	3'513'068	2'924'027	589'041	20.14 %	2'718'877
02.02	Sekundarstufe I	1'954'492	1'772'223	182'269	10.28 %	1'783'331
02.03	Weitere Bildungsangebote	632'640	507'930	124'710	24.55 %	421'144
	Ergebnis	6'100'200	5'204'180	896'020	17.22 %	4'923'351

Kommentar

Seit fünf Jahren wird die Volksschule nach neuem Modell finanziert. Der Kanton trägt die Personalkosten der Lehrpersonen zur Hälfte direkt, die andere Hälfte geht zulasten der Gemeinden. Den Gemeinden ist es dadurch möglich, den Standard ihrer Schule zu definieren. Der Kanton beteiligt sich daran mit Gutschriften pro Schüler/in, so genannten Schülerbeiträgen. Der bisherige Kostenschlüssel zwischen Kanton (70 %) und Gemeinden (30 %) wird dadurch grundsätzlich beibehalten. Der Kanton seinerseits finanziert jedoch nicht die effektiven Kosten zu 70 % mit. Er zahlt seine Beiträge aufgrund von Durchschnittskosten einer Vollzeiteinheit (VZE). Eine VZE umfasst eine 100 %-Anstellung in einer konkreten Gehaltsklasse. Eine VZE berechnet der Kanton aktuell mit Fr. 134'881.–.

Dem Budget 2016 liegen folgende Schülerzahlen und Vollzeiteinheiten nach Pensenplanung der Schulleitung zugrunde:

Stufe	Anzahl SchülerInnen	Gehaltskosten Fr.	VZE Regelunterricht	VZE Besond. Massnahmen
Kindergarten	225	536'200	10.9819	1.8433
Primarstufe	520	1'668'800	32.8320	8.2775
Sek.stufe I	245	1'024'500	21.8686	2.3337

Der Nettoaufwand der Volksschule umfasst folgende Anteile:

1. Gemeindeanteil an die Lehrerbesoldungen: 63 %
2. Administration, ICT-Support, Hauswartung: 21 %
3. Sach- und Betriebsmittel: 16 %

Unter HRM2 ist eine grössere Kostenwahrheit gegeben. Ab 2016 ist deshalb der Personalaufwand der Hauswarte, des Reinigungspersonals und des Auszubildenden im Hausdienst, aufgeteilt auf die einzelnen Schulstandorte, in dieser Produktgruppe enthalten. Vorher wurden die Kosten durch die Produktgruppe Hochbau getragen. Wie eingangs erwähnt, sind die Abschreibungen ab 2016 ebenfalls durch den Bereich zu tragen, welcher sie verursacht. Im Globalkredit sind die Abschreibungen für immaterielle Anlagen in der Schule (Software) enthalten. Sie beanspruchen ihn lediglich mit 0,2 % des Nettoergebnisses.

Es ist davon auszugehen, dass auf das Schuljahr 2016/17 ein weiterer Kindergarten und eine zusätzliche 1. Klasse zu eröffnen sind. Der Personalaufwand und die Betriebskosten dafür sind im Globalkredit berücksichtigt.

Gestützt auf ein Gegenseitigkeitsabkommen in der Region Bern erfolgt ein auswärtiger Schulbesuch nicht mehr kostenlos. Auswärtige Schulbesuche werden durch diese Praxisänderung grundsätzlich nicht mehr bewilligt. Dadurch ist es möglich, die eigenen Klassen besser auszulasten und Kosten für Schulbesuche ausserhalb des Wohnorts einzusparen.

Die Nachfrage nach dem Tagesschulangebot steigt unvermittelt weiter. Ab dem Schuljahr 2015/16 besuchen 240 Kinder die Tagesschule (Vorjahr 210 Kinder). Der Aufwand 2016 wurde auf der Basis von 79'300 Betreuungsstunden berechnet (Vorjahr: 66'000). Um die bisherigen Tagesschulstandorte im Rain und in Altikofen zu entlasten, wird seit August 2015 an drei Wochentagen im Oberstufenzentrum (OSZ) ein Mittagstisch angeboten. Am

Standort Altikofen ist es zudem neu möglich, an drei Wochentagen Betreuungseinheiten bis 18.00 Uhr zu belegen. Die vermehrte Nachfrage führt einerseits zu Mehrkosten, andererseits aber auch zu höheren Rückerstattungen. Wegen der anzustrebenden Kostentransparenz wird die Tagesschule neu zusätzlich mit verrechneten Raumkosten belastet. Die Tagesschule feiert ihr zehnjähriges Bestehen. Der Aufwand für einen kleineren Jubiläumsanlass ist ausserordentlich im Globalkredit enthalten.

Der Aufwand für die Musikschule steigt. Grund dafür sind höhere Mietkosten für externe Lokale und neue Projekte wie Kinderchor und Bläsergruppe.

PRODUKTGRUPPE 03 Kultur, Freizeit, Sport

Beschreibung Erhalten und fördern der kulturellen Vielfalt, fördern von Begegnungsmöglichkeiten und von Sport- und Freizeitaktivitäten, Betrieb Gemeindebibliothek, Bereitstellen einer betriebssicheren Infrastruktur.

Vision/Ziele

- Ittigen schafft Voraussetzungen und gute Rahmenbedingungen für Bildung, Kultur, Freizeit und Sport.
- Ittigen hat eine hohe Wohn- und Lebensqualität.
- Ittigen wird als selbstbewusste, innovative und partnerschaftliche Gemeinde wahrgenommen.
- Ittigen nimmt sich sozialen Problemen an.

Fragen	Indikatoren	SOLL
Bestehen gute Rahmenbedingungen im Bereich Kultur, Freizeit, Sport?	Zufriedenheitsgrad % zufriedener Bürgerinnen und Bürger	> 70 %
Wird das freiwillige Kultur- und Freizeitangebot als Begegnungsmöglichkeit genutzt?	Begegnungsinteresse % total Teilnehmende an eigenen Kultur- und Freizeitveranstaltungen im Verhältnis zur Gesamtbevölkerung	> 10 %
Ist die Gemeindebibliothek im Gemeindegeschehen als Begegnungs- und Freizeitgestaltungszentrum verankert und arbeitet sie wirtschaftlich?	Medienbestand Anzahl Bücher und Medien	> 14'000 Bücher > 5'000 Medien
	Nutzungsquote % ortsansässige Nutzerinnen und Nutzer im Verhältnis zur Gesamtbevölkerung	> 25 %
	Nettokosten Kosten pro Einwohnerin und Einwohner	< Fr. 20.-
Ist die Infrastruktur im Bereich Sport und Freizeit sicher?	Sicherheitsstandard Anzahl Personenschäden pro Jahr	keine

Fragen	Indikatoren	SOLL
Entspricht das Mitfinanzieren des Hallenbads Bolligen einem Bedürfnis?	Nutzungsquote Anzahl Abonnemente und Kursteilnehmende für/von Ittigen im Verhältnis zur Einwohnerzahl	> 1 %
Nettoaufwand der Produktgruppe		Fr. 717'460

Details zur Produktgruppe

Produkte	Bezeichnung	Budget 2016	Budget 2015	Abweichung		Rechnung 2014
		Netto	Netto	Fr.	%	Netto
03.01	Kultur	445'580	509'390	-63'810	-12.53 %	433'486
03.02	Freizeit, Sport	271'880	272'450	-570	-0.21 %	268'674
	Ergebnis	717'460	781'840	-64'380	-8.23 %	702'159

Kommentar

Die bisherigen gemeindeeigenen Kultur- und Freizeitangebote sind beliebt und werden unverändert viel genutzt. Sie sollen im bisherigen Umfang weitergeführt werden. Der entsprechende Aufwand für die traditionellen Anlässe für Kinder, Kulturinteressierte sowie Seniorinnen und Senioren ist so im Globalkredit enthalten. Nicht angeboten wird im 2016 ein grösserer Anlass bei Konzert Theater Bern. Geplant ist aber, die Bürgerinnen und Bürger zu einem Anlass in ein Kleintheater einzuladen.

Durch das neue Kulturförderungsgesetz (KKFG) verändern sich die Kulturbeiträge. Der Kanton finanziert ab 01.01.2016 Kulturinstitutionen von mindestens nationaler Bedeutung und einem einzigartigen Angebot in der Schweiz, wie das Zentrum Paul Klee und das Kunstmuseum, selber. Demgegenüber haben die Gemeinden neu Beiträge an Kulturinstitutionen von regionaler Bedeutung und einen höheren Kulturbeitrag über den Finanz- und Lastenausgleich (FILAG) zu bezahlen. Für Ittigen sinken die Beiträge aufgrund der Kulturverträge für die Periode 2016 bis 2019. Ittigen

hat nach dem neuen Verteilschlüssel an Konzert Theater Bern Fr. 223'459.–, an das Bernische Historische Museum Fr. 38'043.– und an bedeutende regionale Kulturinstitutionen, wie namentlich die Kornhausbibliotheken, das Kornhausforum, La Cappella, die Camerata, Buskers Bern, das Reberhaus Bolligen, Fr. 31'683.00 zu bezahlen. Beim FILAG steigt der pro Kopf-Beitrag an die Kultur von Fr. 0.30 auf Fr. 3.40. Mitzufinanzieren hat die Gemeinde zusätzlich den Aufwand des Politikbereichs Kultur in der Regionalkonferenz Bern-Mittelland mit einem Beitrag von Fr. 0.51 pro Kopf der Bevölkerung. Bei den Beträgen nach KKFG handelt es sich um nicht beeinflussbare gebundene Kosten.

Ittigen leistet an die Sanierung und den Umbau des Stadttheaters insgesamt Fr. 246'000.– in drei Tranchen. Im 2016 wird die letzte Tranche von Fr. 82'000.– fällig. Nach HRM2 ist dieser Investitionsbeitrag innert fünf Jahren abzuschreiben. Zwischen 2016 und 2020 hat die Produktgruppe daher Abschreibungen von jährlich Fr. 16'400.– zu tragen.

Der Betriebsbeitrag der Gemeindebibliothek als Teil der Kornhausbibliotheken bleibt im bisherigen Rahmen. Die Gemeindebibliothek kostet jährlich pro Kopf der Bevölkerung rund Fr. 18.30.

Im Juni 2012 hat die Gemeindeversammlung beschlossen, das Hallenbad Bolligen vorerst bis ins Jahr 2017 weiter zu unterstützen. Im Globalkredit sind dafür Fr. 45'000.– enthalten.

PRODUKTGRUPPE 04 Sicherheit

Beschreibung	Gewährleisten von Sicherheit, Schutz und Ordnung.
Vision/Ziele	• Ittigen hat eine hohe Wohn- und Lebensqualität. • Ittigen nimmt sich sozialen Problemen an. • Ittigen wird als selbstbewusste, innovative und partnerschaftliche Gemeinde wahrgenommen.

Fragen	Indikatoren	SOLL
Geniesst die Bevölkerung der Gemeinde Ittigen ausreichend Sicherheit und Ordnung?	Subjektives Sicherheitsgefühl % sich sicher führende Bürgerinnen und Bürger	> 80 %
	Polizeipräsenz Anzahl Einsatzstunden pro Woche	18
Werden notwendige Massnahmen zum Minimieren von Schäden ergriffen?	Interventionsstandard Minuten (durchschnittlich) zwischen Alarmierung oder Aufgebot und Eintreffen vor Ort, bzw. zwischen Meldung und Intervention	< 20 KAPO < 10 FW < 60 ZSO /RFO
	Infrastrukturqualität Anzahl Beanstandungen bei Inspektionen	keine
Sind die Verkehrswege auf dem Gemeindegebiet sicher?	Geschwindigkeitsübertretungen Abweichungen des V_{85} -Werts von der erlaubten Geschwindigkeit plus Toleranz	0
	Unfallstand Anzahl Verkehrsunfälle per 31.12.	< Stand 2007 (46)
Nettoaufwand der Produktgruppe		Fr. 651'083

Details zur Produktgruppe

Produkte	Bezeichnung	Budget 2016 Netto	Budget 2015 Netto	Abweichung		Rechnung 2014 Netto
				Fr.	%	
04.01	Öffentliche Sicherheit	505'330	609'660	-104'330	-17.11 %	404'704
04.02	Verkehrssicherheit	145'753	152'729	-6'976	-4.57 %	134'155
04.03	Feuerwehr	0	0	0	0.00 %	0
	Ergebnis	651'083	762'389	-111'306	-14.60 %	538'858

Kommentar

Die Bevölkerung soll sich sicher fühlen. Die Kantonspolizei Bern erbringt seit 01.03.2014 daher Leistungen der Sicherheits- und Verkehrspolizei im Rahmen des Ressourcenvertrags. Die Personal- und Sachkosten dafür belaufen sich auf Fr. 270'000.–. Mangels personeller Ressourcen kann der Ordnungsdienst am Wochenende weiterhin nicht vollständig durch die Kantonspolizei abgedeckt werden. Deshalb werden bei Bedarf Patrouillen einer privaten Sicherheitsfirma jeweils während der Freitag- oder der Samstagnacht und an Feiertagen angeordnet. Für die ungefähr 20 Einsätze sind Fr. 23'000.– budgetiert.

In den letzten Jahren hat die Gemeinde flächendeckend Tempo-30-Zonen eingerichtet. Damit diese bedeutende Verkehrssicherheitsmassnahme auch wirkt, bedarf es dem Durchführen von Geschwindigkeitskontrollen. Diese werden bereits mit den zwei vorhandenen Messgeräten Viasis mini und im Verlauf des Jahres 2016 mit dem noch anzuschaffenden gemeindeeigenen Radar-

gerät durchgeführt. Die wiederkehrenden Kosten dafür belaufen sich auf Fr. 50'000.–.

Bis der Verkehrsknoten Ittigen-Station neu gestaltet ist, werden mit der jährlich Fr. 34'230.– kostenden manuellen Verkehrsregelung an Abendspitzenzeiten der Verkehrsfluss und somit das Einhalten des Ortsbus-Fahrplans gewährleistet. Für das Einhalten der Parkordnung auf dem Gemeindegebiet fallen Kosten von Fr. 28'000.– an. Dazu kommen Fr. 20'000.– für zwei Kontrolleinheiten der Parkplätze bei der Autobahnraststätte Grauholz. Die gesamten Busseneinnahmen werden auf Fr. 130'000.– budgetiert.

Der Migrationsdienst entschädigt die Gemeinde für das Unterbringen der Asylsuchenden in der NUK Eyfeld mit Fr. 7'000.– pro Monat. Der gültige Vertrag erstreckt sich über zwei Jahre, er endet am 30.09.2016. Durch die Dauerbelegung der Anlage ist der Stromverbrauch massiv angestiegen. Die Mehrkosten belasten

die Gemeinde nicht, sie werden durch den Kanton über die Nebenkosten abgegolten.

Die Betriebskosten der Zivilschutzorganisation Bantiger bleiben mit Fr. 129'900.– voraussichtlich unverändert. Damit der Auftrag im Rahmen des Bevölkerungsschutzes erfüllt werden kann, müssen die Zivilschützer umfassend ausgebildet werden. Dies geschieht im Regionalen Kompetenzzentrum Bevölkerungsschutz Bern-Mittelland (RKZ BBM) in Köniz. Der budgetierte Gemeindebeitrag von Fr. 2.47 pro EinwohnerIn senkt sich einerseits leicht (Vorjahr Fr. 2.72/EinwohnerIn). Andererseits ist wegen Sanierungsarbeiten an der Anlage ein Investitionsbeitrag von Fr. 1.50/EinwohnerIn zu entrichten, was zu einem Mehraufwand von Fr. 13'500.– führen wird.

Die Stiftung «Einsatzkostenversicherung der Gemeinden in ausserordentlichen Lagen» verzichtete in den vergangenen zwei Jahren auf den Jahresbeitrag von Fr. 30'000.–. Es ist davon auszugehen, dass der Beitrag im 2016 wieder zu leisten ist. Er ist daher im Globalkredit enthalten. Die Solidaritätsstiftung wird beansprucht, wenn finanzschwache Gemeinden bei grossen Naturereignissen für Instandstellungsarbeiten unterstützt werden müssen.

Damit die Feuerwehr ihren Auftrag einwandfrei ausführen kann, stockt sie ihren Bestand beim Atemschutz und bei den C1-Fahrern leicht auf. Ein Mehraufwand von Fr. 7'000.– ist die Folge davon. Im 2016 ersetzt die Feuerwehr Helme und Atemschutzmasken, was Investitionen von Fr. 100'000.– zur Folge hat. Im Globalbudget sind die davon ausgehenden Abschreibungen enthalten.

PRODUKTGRUPPE 05 Räumliche Entwicklung, Umwelt

Beschreibung	Steuern der räumlichen Entwicklung der Gemeinde, Sicherstellen einer nachhaltigen Entwicklung, Aufwerten der Landschaft nach ökologischen Grundsätzen, Sicherstellen und Fördern der Erschliessung durch den öffentlichen Verkehr, Sicherstellen der Energieversorgung und Unterstützen von Energie aus erneuerbaren Quellen, Sicherstellen der kommunalen Abfallentsorgung.
Vision/Ziele	• Ittigen hat eine hohe Wohn- und Lebensqualität. • Ittigen entwickelt sich massvoll und nachhaltig. • Ittigen ist für Arbeitgebende und Arbeitnehmende attraktiv. • Ittigen ist finanzstark und steuergünstig und besitzt eine zeitgemässe und bedarfsgerechte Infrastruktur.

Fragen	Indikatoren	SOLL
Werden günstige Rahmenbedingungen für einen attraktiven Wohn- und Wirtschaftsstandort geschaffen?	Zielüberprüfung nach Ortsplanung Anzahl pro Jahr	mind. 1
	Einhalten des Zielkurses Anteil in %	100 %
Wird eine nachhaltige Entwicklung angestrebt und erreicht?	Personenfahrten im öffentlichen Verkehr Anteil Zunahme in 5 Jahren in % (Basis 2008)	mind. 5 %
	Privater Verkehr (durchschnittlicher täglicher Verkehr) Anteil Zunahme in 5 Jahren in % (Basis 2008)	max. 5 %
	Eigene Umweltprojekte Anzahl nachhaltige Umweltprojekte / Jahr	mind. 1
	Zieleinhaltung nach Management-System Ittigen (ISO Norm 14001); Umsetzungsgrad Vorgaben Zielsetzungskatalog	> 80 %

Fragen	Indikatoren	SOLL
Ist die Erschliessung mit öffentlichen Verkehrsmitteln attraktiv und entspricht das Angebot den Bedürfnissen und dem öffentlichen Interesse?	Überprüfen der Ziele nach Verkehrsrichtplan Anzahl pro Jahr	> 1
	Einhalten des Zielkurses Anteil eingehaltener Ziele in %	100 %
Ist die Abfallentsorgung und -verwertung bedürfnisgerecht?	Einhaltungsquote Abfallkalender Einhaltungsanteil der geplanten Entsorgung	100 %
	Entfernung öffentliche Sammelstellen? m Entfernung zur nächsten Sammelstelle in Luftlinie	< 800 m
Ist die Energieversorgung sichergestellt?	Ausfallquote Anzahl länger dauernde Ausfälle pro Jahr	max. 3, > 30 Minuten
Bezieht die Gemeinde elektrische Energie aus erneuerbaren Quellen?	Anteil erneuerbare Energie bis Ende 2020 % gemessen am gesamten Strombezug der Gemeindeliegenschaften im Verwaltungsvermögen und öffentliche Beleuchtung	> 30 %
Nettoaufwand der Produktgruppe		Fr. 1'908'591

Details zur Produktgruppe

Produkte	Bezeichnung	Budget 2016	Budget 2015	Abweichung		Rechnung 2014
		Netto	Netto	Fr.	%	Netto
05.01	Raumentwicklung	318'245	281'778	36'467	12.94 %	295'464
05.02	Umwelt, Landschaftsschutz und -pflege	306'444	210'532	95'912	45.56 %	159'987
05.03	Abfallentsorgung, Abfallverwertung	0	0	0	0.00 %	0
05.04	Energieversorgung (Elektrizität, Gas)	-462'993	-464'573	1'580	-0.34 %	-630'530
05.05	Öffentlicher Verkehr	1'746'894	1'748'659	-1'765	-0.10 %	1'368'639
	Ergebnis	1'908'591	1'776'396	132'195	7.44 %	1'193'560

Kommentar

Das Produkt umfasst die Kosten für die allgemeinen raumplanerischen Arbeiten und Leistungen, welche zur Umsetzung der Orts- und Verkehrsplanung notwendig sind. Dazu gehören auch das Begleiten und Mitwirken in qualitätssichernden Verfahren (namentlich Studienauftrag Verkehrsknoten Ittigen-Station, Studienauftrag Areal Hammerwerke) sowie das Entwickeln von Planungen, Studien und Richtlinien zur Qualitätssicherung bei Bauprojekten (z. B. Richtlinien Struktur Erhaltungsgebiete). Als wichtiger Bestandteil der Raumentwicklung gelten auch Arbeiten im Zusammenhang mit dem Optimieren von Überbauungsordnungen (z. B. Entwicklungsstrategie Siedlung Neuhausweg). Ittigen wirkt in verschiedenen regionalen und kantonalen Pro-

jekten, wie namentlich der Lagebeurteilung zum Richtplan ESP-Wankdorf oder dem Verkehrsmanagement Region Bern Nord, mit. Beim Verkehrsmanagement Bern Nord ist Ittigen als Pilotgemeinde beteiligt. Die Kosten, welche durch diese Aktivitäten entstehen, sind im Globalkredit enthalten. Über den Kredit finanziert werden zusätzlich der Beitrag an den Politikbereich Raumplanung der Regionalkonferenz Bern-Mittelland sowie die Kosten für das Betreiben und Nachführen des Geographischen Informationssystem GIS und des WebGIS. Die Kosten liegen leicht über dem letztjährigen Niveau, weil durch die neuen Aktivierungsgrenzen nach HRM2 mehr zulasten der Erfolgsrechnung zu finanzieren ist.

Im Zusammenhang mit dem Neubau des SBB-Grauholztunnels wurde um das Jahr 1995 im westlichen Teil des Rütliwäldli ein grosses Feuchtbiotop erstellt. Trotz regelmässigem Unterhalt hat sich dieses stark verlandet. Umfangreiche und kostenintensive Pflegeeingriffe werden rund Fr. 87'000.– kosten. Die Eingriffe erfolgen in Absprache mit der schweizerischen Koordinationsstelle für Amphibien- und Reptilienschutz (KARCH). Geplant ist, das Feuchtbiotop baulich und ökologisch aufzuwerten und seinem ursprünglichen Zweck zum Schutz gefährdeter Amphibienarten zuzuführen. Es ist davon auszugehen, dass ein Teil der Kosten durch den Ökofonds von Energie Wasser Bern (ewb) finanziert wird. Die Beiträge sind jedoch noch nicht explizit zugesichert und dementsprechend im Globalkredit nicht enthalten.

Mit Ausnahme des externen Supports bewegen sich die MS-Kosten (Management-System) im langjährigen Mittel. Mehrkosten von rund Fr. 20'000.– entstehen, weil die MS-Stellvertretung neu durch einen Drittauftrag abgedeckt wird. Der Abteilung Bau ist es nicht mehr möglich, die Stellvertretung des Leiters Bereich Umwelt nach Norm ISO 14'001:2015 intern sicher zu stellen.

Der gemeindeeigene, behördenverbindliche Teilrichtplan «Ökologische Vernetzung» ist noch bis Ende 2016 rechtskräftig. Im nächsten Jahr ist er zu überarbeiten. Grundlage dazu bildet u.a. das Inventar 1994 der schützenswerten Naturobjekte (Bäume, Hecken, Trockenstandorte, Feuchtbiootope etc.). Dieses ist lückenhaft und liegt nur in Papierform bereit. Vor dem Start weiterer Planungsarbeiten (z. B. Landschaftsricht- bzw. -Schutzplan) ist ein Aktualisieren zwingend notwendig. Es ist mit Kosten von rund Fr. 25'000.– zu rechnen.

Die Spezialfinanzierung «Abfallbewirtschaftung/-entsorgung» erfährt gegenüber den Vorjahren grosse Änderungen. Die in Absprache mit der schweizerischen Preisüberwachung vorgenommene Totalrevision des Abfallreglements und der Abfallverordnung wirkt sich ab 01.01.2016 sowohl bei den Einnahmen wie auch bei den Ausgaben aus. Durch die vorhandenen Mittel in der Spezialfinanzierung ist es möglich, die Grundgebühren für Haushalte in den nächsten Jahren um über 40 % zu senken. Neu zahlen Betriebe unabhängig von ihrer Betriebsgrösse eine einheitliche Grundgebühr. Dafür fällt die Abfuhrgebühr der Altpapier- und Kartonentsorgung weg. Die Gebühren für Säcke, Sperrgut und Container bleiben unverändert. Die neue Gebührenstruktur hat Mindereinnahmen von jährlich rund Fr. 150'000.– zur Folge. Dies auch, weil die Abfallrechnung ab 2016 nur noch die effektiven und in direktem Zusammenhang mit der Abfallentsorgung stehenden Betriebskosten des Werkhofs (- Fr. 77'200.–) zu tragen hat. Namentlich der Aufwand des Werkhofs für Littering ist neu durch den Steuerhaushalt zu finanzieren.

Mehr- oder Neuausgaben gegenüber dem Vorjahr entstehen im Wesentlichen bei der kommunalen Abfuhr durch Dritte (+ Fr. 15'000.–), beim KEWU-Betriebsbeitrag (+ Fr. 38'000.–) und beim Grundbeitrag für einen extern betriebenen Entsorgungshof (+ Fr. 19'000.–). Gesamthaft geht die Spezialfinanzierung von Ausgaben in der Höhe von rund 1,184 Mio. Franken und Einnahmen von rund 1,130 Mio. Franken aus. Das zu erwartende Defizit wird durch den Rechnungsausgleich finanziert.

Das Produkt «Öffentlicher Verkehr» geht von einem Nettoaufwand von Fr. 1'746'894.– aus. Gegenüber dem Vorjahr sinkt der Gemein-

deanteil an die Lastenverteilung um Fr. 16'000.– auf Fr. 1'655'000.–. Das konstant hohe öffentliche Verkehrsangebot umfasst namentlich den 7.5-Minutentakt auf der Bahnlinie S7 während den Stosszeiten (morgens, mittags und abends), die im Frühjahr 2014 in Betrieb genommene RBS-Bushaltestelle «Pulverstutz», den Abendbetrieb auf der Buslinie 40, den durchgehenden Betrieb des Ortsbusses am Nachmittag und neu den zusätzlichen Versuchsbetrieb der verlängerten Buslinie 41 vom Kappelisacker zum Bahnhof Zollikofen. Er wurde auf den Fahrplanwechsel 2014 eingeführt.

PRODUKTGRUPPE 06 Hochbau

Beschreibung	Vollziehen der bau- und planungsrechtlichen Vorschriften, Sicherstellen der baupolizeilichen Ordnung, Durchführen der Bau- und Reklamebewilligungsverfahren, Bewirtschaften und nachhaltiges Unterhalten der Liegenschaften und Schulanlagen.
Vision/Ziele	• Ittigen wird als selbstbewusste, innovative und partnerschaftliche Gemeinde wahrgenommen. • Ittigen entwickelt sich massvoll und nachhaltig. • Ittigen ist finanzstark und steuergünstig und besitzt eine zeitgemässe und bedarfsgerechte Infrastruktur.

Fragen	Indikatoren	SOLL
Entspricht die Bauaufsicht den gesetzlichen und reglementarischen Vorgaben?	Beschwerdehäufigkeit Anteil gutgeheissener Beschwerden gegen Bauentscheide im Verhältnis zum Total der eröffneten Bauentscheide	< 2 %
Wird der reglementarische Ermessensspielraum zugunsten einer hohen Bau- und Gestaltungsqualität angewendet?	Mitwirkungsanteil Fachinstanzen Anteil Beizug von externen Fachinstanzen bei bedeutenden Baugesuchen	100 %
Entspricht der Zustand der Liegenschaften und Anlagen den Zielsetzungen der Liegenschaftsstrategie?	Überprüfungsintervall Überprüfen der Liegenschaften bezüglich Zielsetzungen und Massnahmen pro Jahr	1
Weisen die Liegenschaften des Finanzvermögens eine genügende Rendite aus?	Nettorendite der Ertragsobjekte % über dem Mittelwert (1. Hypothek BEKB)	> 0.5 %
Werden die Liegenschaften und Anlagen umweltschonend und nachhaltig betrieben und unterhalten?	Umweltzielerfüllung nach MS Anteil erfüllter Ziele in %	100 %
Nettoaufwand der Produktgruppe		Fr. 2'233'882

Details zur Produktgruppe

Produkte	Bezeichnung	Budget 2016 Netto	Budget 2015 Netto	Abweichung		Rechnung 2014 Netto
				Fr.	%	
06.01	Bauaufsicht	236'550	230'487	6'063	2.63 %	219'520
06.02	Liegenschaften Verwaltungs- vermögen	1'980'448	2'824'281	-843'833	-29.88 %	2'464'913
06.03	Liegenschaften Finanz- vermögen	16'884	12'241	4'643	37.93 %	29'380
	Ergebnis	2'233'882	3'067'009	-833'127	-27.16 %	2'713'812

Kommentar

Die Bauaufsicht ist für alle Fragen im Baubewilligungs- und Baupolizeibereich zuständig. Der Dienstleistungsaufwand und -ertrag kann nicht beeinflusst werden. Er ist einerseits abhängig vom Baugesuchseingang, andererseits von der Grösse der Bauvorhaben und deren Realisierung. Die Ausgaben betreffen zu 79 % Personalaufwand und zu 21 % Sachmittel.

Dem Unterhalt und Werterhalt der Liegenschaften im Finanz- und Verwaltungsvermögen wird unverändert grosses Gewicht beigemessen. Leistungsangebot und Standard werden mit den budgetierten Mitteln aufrechterhalten. Sie erlauben das Notwendige und Dringliche, nicht aber Wünschbares. Für die Liegenschaften des Verwaltungsvermögens fällt brutto Aufwand von 2,428 Mio. Franken und für jene des Finanzvermögens 0,435 Mio. Franken an.

Die personellen Ressourcen bei den Liegenschaften im Verwaltungsvermögen beanspruchen 29 % oder 0,698 Mio. Franken, die Sachmittel 70 %, was 1,708 Mio. Franken entspricht. Der Aufwand im Verwaltungsvermögen ist gegenüber dem Vorjahr stark gesunken. Nach HRM2 wird der Personalaufwand und die Abschreibungen den entsprechenden Funktionen belastet werden. Die Erträge sind mit 0,448 Mio. Franken budgetiert. Davon betreffen Fr. 88'000.- Entnahmen aus der Spezialfinanzierung «Werterhalt Liegenschaften» für budgetierte werterhaltende bauliche Massnahmen.

Die Liegenschaften des Finanzvermögens werden grösstenteils durch ein privates Unternehmen verwaltet. Der Personalaufwand beläuft sich auf 11 % (Fr. 47'000.-) und der Aufwand für die Sachmittel auf 89 % (Fr. 378'000.-). Die Mieterträge betragen 92,8 %

(Fr. 389'000.-) und die Entnahme aus der Spezialfinanzierung Werterhalt 7,2 % (Fr. 29'500.-).

Die baulichen und betrieblichen Unterhaltskosten sind mit 1,572 Mio. Franken budgetiert, wovon der bauliche Unterhalt rund 30 % oder 0,471 Mio. Franken ausmacht. Im Verhältnis zum Gebäudeversicherungswert von 117 Mio. Franken entspricht dies einer Quote von 0,4 %.

PRODUKTGRUPPE 07 Tiefbau, Verkehr

Beschreibung

Unterhalten und Betreiben von bedürfnisgerechten, sicheren Strassen, Wegen und Plätzen. Anbieten und Erhalten des zweck-
entsprechenden funktionalen und ökologischen Werts der Grünanlagen, Spielplätze und Gewässer.

Vision/Ziele

- Ittigen hat eine hohe Wohn- und Lebensqualität.
- Ittigen entwickelt sich massvoll und nachhaltig.
- Ittigen ist finanzstark und steuergünstig und besitzt eine zeitgemässe und bedarfsgerechte Infrastruktur.
- Ittigen schafft Voraussetzungen und gute Rahmenbedingungen für Bildung, Kultur, Freizeit und Sport.

Fragen	Indikatoren	SOLL
Weisen die Anlagen einen gebrauchstauglichen und zweckdienlichen Zustand auf?	Kontrolltätigkeit Anzahl Zustandskontrollen pro Jahr	1
	Erfüllungsgrad Anteil Objekte in %, welche die Vorgaben erfüllen	100 %
Sind die Anlagen sauber, benutzerfreundlich und attraktiv?	Reinigungs- und Einsatzturnus Eingehaltener Reinigungs- und Zeitplan in %	> 90 %
Erfolgt eine kontinuierliche Aufwertung des durchgrün-ten Raums?	Veränderungen Anzahl Veränderungen / Aufwertungen im Baum-, Hecken- und Grünflächenbestand	> 1 pro 2 Jahre
Nettoaufwand der Produktgruppe		Fr. 1'351'559

Details zur Produktgruppe

Produkte	Bezeichnung	Budget 2016 Netto	Budget 2015 Netto	Abweichung		Rechnung 2014 Netto
				Fr.	%	
07.01	Strassen, Wege, Plätze	1'095'122	1'027'150	67'972	6.62 %	853'598
07.02	Grünanlagen, Spielplätze, Gewässer	256'437	292'669	-36'232	-12.38 %	229'094
	Ergebnis	1'351'559	1'319'819	31'740	2.40 %	1'082'692

Kommentar

Für den Unterhalt der Strassenanlagen sind Fr. 150'000.– budgetiert. Der Betrag liegt etwas unter dem Mittelwert der Jahre 2013 und 2014. Damit ist es möglich, das Notwendigste auszuführen.

Schwerpunkte beim Unterhalt der Grünanlagen werden die Pflege der Heckenpflanzen, der Bäume (u.a. Allee Papiermühlestrasse) und der Spielplätze bilden. Dafür sind Fr. 43'100.– budgetiert. Namentlich zu ersetzen oder zu erhalten sind Spielgeräte, Abfallkörbe, Ruhebänke, etc.).

Die Aufgaben des Werkhofs sind personalintensiv. Der Personalaufwand betrifft 54 % oder 0,888 Mio. Franken, die Sachmittel beanspruchen 0,773 Mio. Franken oder 46 %.

PRODUKTGRUPPE 08 Wasser, Abwasser

Beschreibung

Sicherstellen des Betriebs und des Werterhalts der Anlagen der Wasserversorgung und der Abwasserentsorgung.

Vision/Ziele

- Ittigen ist finanzstark und steuergünstig und besitzt eine zeitgemässe und zweckdienliche Infrastruktur.
- Ittigen entwickelt sich massvoll und nachhaltig.

Fragen	Indikatoren	SOLL
Werden die Anlagen der Wasserversorgung werterhaltend betrieben, unterhalten und erneuert?	Kontrolltätigkeit	
	Anzahl Leckuntersuchungen pro Jahr	mind. 1
	Schadenbehebung	
	% laufendes Beheben von sicherheits- und wertbeeinträchtigenden Schäden	100 %
Werden die Anlagen der Abwasserentsorgung werterhaltend betrieben, unterhalten und erneuert?	Wasserverlust	
	Differenz zwischen bezogener und abgegebener, gemessener Wassermenge	< 20 %
	Massnahmenumsetzung	
	Anteil umgesetzter Massnahmen nach GEP generelle Entwässerungsplanung – Basis 2012	
	(a) der Zustandsklasse 2 (mittelfristig innert 7 Jahren)	30 %
	(b) Zustandsklasse 3 (längerfristige Planung)	0 %
	Schadenbehebung	
	% laufendes Beheben von sicherheits- und wertbeeinträchtigenden Schäden	100 %
Nettoaufwand der Produktgruppe		Spezialfinanzierung

Details zur Produktgruppe

Produkte	Bezeichnung	Budget 2016	Budget 2015	Abweichung		Rechnung 2014
		Netto	Netto	Fr.	%	Netto
08.01	Wasser (Aufwand)	1'828'310	5'030'840	-3'202'530	-63.66 %	2'160'363
	Wasser (Ertrag)	-1'828'310	-5'030'840	3'202'530	-63.66 %	-2'160'363
08.02	Abwasser (Aufwand)	2'448'900	3'253'040	-804'140	-24.72 %	2'145'542
	Abwasser (Ertrag)	-2'448'900	-3'253'040	804'140	-24.72 %	-2'145'542
	Ergebnis	0	0	0	-	0

Kommentar

Geplant ist, die bisherigen Dienstleistungen weiterhin in der gewohnten und bewährten Qualität anzubieten. Der Aufwand ist massgeblich durch gebundene Ausgaben bestimmt, der Ertrag durch Gebühreneinnahmen. Grundlagen für die Investitionen und die sich daraus ergebenden Abschreibungen bilden die generellen Planungen der Ver- und Entsorgungsanlagen.

Im Jahr 2014 wurden die Wiederbeschaffungswerte der «Wasserversorgung» und der «Abwasserentsorgung» überprüft und neu berechnet. Die Einlagen in den Werterhalt sind auf 60 % der Wiederbeschaffungswerte festgelegt.

Per 01.01.2015 zeigten die Spezialfinanzierungen folgendes Bild:

Werterhalt 60 %

Wasser	Fr.	Fr.	Fr.
Wiederbeschaffungswert	31'675'000		
Einlage in Werterhalt / jährlich (60 %)		238'000	
Spezialfinanzierung Werterhalt			2'318'000
Spezialfinanzierung Rechnungsausgleich			3'526'000

Durch Investitionen zum Werterhalt ist der hohe Standard der Versorgungssicherheit bei der Wasserversorgung weiterhin gewährleistet. Die Abschreibungen daraus können über die Erfolgsrechnung finanziert werden. Es besteht kein Handlungsbedarf bei den Gebühren.

Werterhalt 60 %

Abwasser	Fr.	Fr.	Fr.
Wiederbeschaffungswert	65'302'000		
Einlage in Werterhalt / jährlich (60 %)		491'000	
Spezialfinanzierung Werterhalt			5'303'000
Spezialfinanzierung Rechnungsausgleich			2'092'000

Grundlage für den Werterhalt der Abwasseranlagen bildet die generelle Entwässerungsplanung GEP. Durch das Abarbeiten des GEP-Massnahmenplans fallen laufend Investitionen an. Die Sanierungen der Schadenstufe 2 werden etappenweise bis im Jahr 2019 vollzogen. Die Abschreibungen daraus mag die Erfolgsrechnung tragen. Es besteht kein Handlungsbedarf bei den Gebühren.

PRODUKTGRUPPE 09 Soziales, Gesundheit

Beschreibung

Individuelle Sozialhilfe: Abklären und Ausrichten der Sozialhilfe, Führen von Alimentenbevorschussung/-inkasso (Inkassowesen), des Erbschaftsams und der AHV-Zweigstelle.

Kinder- und Jugendfachberatung (Bereich Gesundheit, Integration, Prävention): Anbieten von Dienstleistungen in den Bereichen Gesundheit, Integration und Prävention mit Schwerpunkt in der Kinder- und Jugendbetreuung.

Berufliche Integration: Anbieten von Leistungen für die berufliche Integration.

Alter und Pflege: Finanzieren von stationären Betreuungs- und Pflegeleistungen für ältere und pflegebedürftige Menschen, Versorgen mit Kernleistungen der ambulanten Pflege und Hauswirtschaft.

Familienergänzende Kinderbetreuung: Bereitstellen von Angeboten für die ausserfamiliäre Kinderbetreuung.

Bestattungswesen: Bereitstellen von Grabstätten und Unterhalt des Friedhofs.

Gemeindeanteile Sozialversicherungen, Lastenausgleich in Sozialhilfe: Gemeindebeiträge an die AHV, IV, EL und KVG Schulsozialarbeit

Vision/Ziele

- Ittigen hat eine hohe Wohn- und Lebensqualität.
- Ittigen nimmt sich sozialen Problemen an.
- Ittigen wird als selbstbewusste, innovative und partnerschaftliche Gemeinde wahrgenommen.

Fragen	Indikatoren	SOLL
Arbeitet die Sozialberatung wirkungsvoll?	Ablösung Sozialhilfe Anteil Fälle, die keine Sozialhilfe mehr beziehen im Verhältnis zur Gesamtzahl der unterstützten Fälle	> 14 %
Arbeitet die Schulsozialarbeit wirkungsorientiert?	Beratung/Begleitung % erfolgreiche Beratungen bei Schüler/innen im Verhältnis zu allen Beratungen	80 %
Sind die Kundinnen und Kunden mit den Dienstleistungen der AHV-Zweigstelle zufrieden?	Beanstandungen Anzahl begründeter Beanstandungen an Gemeindepräsident / Gemeinderat	< 5/Jahr
Werden die Mandate im Kindes- und Erwachsenenschutz korrekt geführt?	Qualitätsstandard % Anteil geführter Mandate ohne Bemerkungen der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde	95 %

Fragen	Indikatoren	SOLL
Können ältere (kranke und behinderte) Menschen solange wie möglich zu Hause leben und erhalten sie dort die nötige Betreuung?	Heimeintritte % Anteil Heimeintritte nach Spitex-Betreuung	> 80 %
Zeigen die Massnahmen der arbeitsmarktlichen Massnahmen Ittigen (AMI) in der beruflichen Integration Wirkung?	Anstellungen im ersten Arbeitsmarkt Anteil der ausgetretenen Personen	> 30 %
Sind die Angebote der Kindertagesstätte und der Tagespflege ausgelastet?	Auslastungsquote % Auslastung im Verhältnis zum Gesamtangebot	> 90 %
Arbeitet der Tageselternverein Ittigen (TEVI) wirtschaftlich?	Aufwand Kosten pro Aufenthaltstag in der Kindertagesstätte	max. Kosten- obergrenze GEF
	Aufwand Kosten pro Betreuungsstunde in der Tagespflege	max. 8 % über Kosten- obergrenze GEF
Wird mit Angeboten auf erkannte gesellschaftliche Probleme bei Kindern und Jugendlichen reagiert und werden die Angebote genutzt?	Reaktionen Anteil Angebote auf gesamthaft erkannte Probleme	> 70 %
	Auslastungsquote Auslastung bei mind. der Hälfte der durchgeführten Angebote	> 70 %
Sind die Kundinnen und Kunden mit den Dienstleistungen im Bestattungswesen zufrieden?	Zufriedenheitsgrad % Kundinnen und Kunden	> 80 %
Nettoaufwand der Produktgruppe		Fr. 9'496'300

Details zur Produktgruppe

Produkte	Bezeichnung	Budget 2016 Netto	Budget 2015 Netto	Abweichung		Rechnung 2014 Netto
				Fr.	%	
09.01	Individuelle Sozialhilfe, Erwachsenen- und Kinderschutz, übrige Dienstleistungen	398'440	721'930	-323'490	-44.81 %	1'139'503
09.02	Kinder- und Jugendfachberatung (Gesundheit, Integration, Prävention)	226'540	192'280	34'260	17.82 %	216'851
09.03	Familienergänzende Kinderbetreuung	196'130	145'900	50'230	34.43 %	139'899
09.04	Alter und Pflege	9'710	12'550	-2'840	-22.63 %	15'091
09.05	Berufliche Integration	142'690	147'610	-4'920	-3.33 %	293'283
09.06	Bestattungswesen	315'300	314'800	500	0.16 %	273'585
09.07	Gemeindeanteile Sozialversicherungen, Lastenausgleich, Sozialhilfe, Winterhilfe	7'985'450	7'271'470	713'980	9.82 %	7'360'982
09.08	Schulsozialarbeit	220'040	226'850	-4'810	-2.12 %	211'504
	Ergebnis	9'496'300	9'033'390	462'910	5.12 %	9'650'698

Kommentar

Der Nettoaufwand in der Produktgruppe 09 steigt gegenüber dem Budget 2015 um Fr. 463'000.-. Wie in den Vorjahren wird dieser Zuwachs vorwiegend durch die steigenden Anteile an den Lastenausgleich Sozialhilfe und den Ergänzungsleistungen verur-

sacht. Der Anstieg bei den Personalkosten ist in erster Linie mit den steigenden Pensionskassenbeiträgen begründet. Im Produkt «Individuelle Sozialhilfe, Erwachsenen- und Kinderschutz, übrige Dienstleistungen» sind um 45 % tiefere Netto-

kosten gegenüber 2015 budgetiert. Die Fälle in der Sozialhilfe entwickeln sich auf hohem Niveau stabil. Durch unsichere konjunkturelle Prognosen wird mit einer Fall- und Kostenzunahme von 4 % gerechnet. Per 31.12.2015 wird der Zuschuss nach Dekret (besondere Sozialhilfeleistungen an IV- und AHV-Bezüger) durch kantonale Sparmassnahmen wegfallen. Auf der Einnahmenseite wird mit einer höheren Rückerstattungsquote gerechnet, was im Endergebnis zu den tieferen Nettokosten führt. Die effektiven Unterstützungskosten in der Sozialhilfe liegen in Ittigen pro Person weiterhin unter dem Durchschnitt vergleichbarer Gemeinden im Kanton Bern. Dies zeigen die Ergebnisse der so genannten differenzierten Sozialhilfeberechnung. Im Bonus-Malus Rating der bernischen Sozialdienste liegt Ittigen aktuell (Zahlen 2014) bei einem Wert von 93.33 % (Vorjahr 95.5 %), d.h. weiterhin unter dem berechneten theoretischen Sollwert von 100 %.

Durch technische und gesetzliche Anpassungen ist das Anpassen des Fallführungssystems der Sozialberatung (KiSS) notwendig. Die Kosten für das Update belasten die Jahre 2016 – 2018 schrittweise. Mit der neuen Version (KiSS 5.0) steigen auch die Lizenzgebühren.

Durch die Finanzierungsvorgaben bei den Sozialarbeits- und Administrationsstellen haben sich beim Personalaufwand erneut Verschiebungen ergeben. Neu ist es möglich, den Personalaufwand für die Alimentenfachstelle über den Lastenausgleich abzurechnen. Dadurch ist der Anteil der durch den Kanton finanzierten Administrationsstellen gestiegen. Im Gegenzug fällt die bisherige Inkassoprovision im Alimenteninkasso weg.

Im Produkt «Kinder- und Jugendfachberatung» entspricht der Sachaufwand für die Leistungen und Projekte dem Vorjahr. Im Jahr 2016 wird das Überarbeiten des Konzepts der offenen Kinder- und Jugendarbeit abgeschlossen sein.

Angepasste kantonale Tarife erhöhen den Nettoaufwand im Produkt «Familienergänzende Kinderbetreuung». Im 2016 werden unverändert 32 subventionierte und vier nicht subventionierte KITA-Plätze sowie unveränderte Stunden in der Tagespflege angeboten. Obschon neu zwei private Krippen zusätzlich Plätze in Ittigen anbieten, ist die Nachfrage nach subventionierten Betreuungsplätzen hoch. Es bestehen weiterhin Wartelisten.

Im 2016 soll ein weiterer «Tag des Alters» stattfinden. Die daraus entstehenden Kosten von Fr. 55'000.– werden zulasten der unselbstständigen Stiftung «Alter» finanziert. Sie belasten den Steuerhaushalt dadurch nicht.

Das Produkt «Berufliche Integration» bleibt im Wesentlichen unverändert. Der durch die kantonalen Tarife höhere Aufwand wird durch die angepasste Lastenausgleichsabrechnung aufgefangen. Die Kosten für das Fusionsprojekt AMI Ittigen / DWB Köniz werden über vorhandene Rückstellungen aus Kantonsbeiträgen finanziert.

Rückfluss an erbrachten Leistungen LA Sozialhilfe

Produkt	Eingabe in Lastenausgleich	Budget 2016	
		in Fr.	in %
09.01	Individuelle Sozialhilfe inkl. KVG	8'398'780	60.7 %
09.01	Inkassoprovision	160'000	1.2 %
09.01	Pauschalen Sozialarbeitende und Administration	1'224'490	8.9 %
09.01	Pauschalen Sozialarbeitende und Administration KES	540'000	3.9 %
09.02	Kinder- und Jugendfachstelle	280'000	2.0 %
09.03	Familienergänzende Kinderbetreuung (Kindertagesstätte, Tageseltern)	708'130	5.1 %
09.05	Arbeitsmarktliche Massnahmen (AMI)	2'521'730	18.2 %
	Ergebnis	13'833'130	100 %

Gemeindeanteil LA Sozialhilfe

Produkt	Lastenausgleich – Gemeindeanteil	Budget 2016	
		in Fr.	in %
09.07	Sozialhilfe Kanton Bern (Fr. 490.–/Einwohner)	5'439'000	68.1 %
09.07	Familienzulagen Nichterwerbstätige Kanton Bern (Fr. 3.–/Einwohner)	33'300	0.4 %
09.07	Ergänzungsleistungen Kanton Bern (Fr. 226.–/Einwohner)	2'509'000	31.4 %
	Ergebnis	7'981'300	100 %

Diese Berechnungen basieren auf der Planungsgrundlage des Kantons.

Steuern

Gruppe	Bezeichnung	Budget 2016	Budget 2015	Abweichung		Rechnung 2014
		Netto	Netto	Fr.	%	Netto
	Steuern	36'861'090	35'768'600	1'092'490	3.05 %	36'875'815
	Ergebnis	36'861'090	35'768'600	1'092'490	3.05 %	36'875'815

Natürliche Personen – Einkommen

Der Steuerertrag basiert auf der Hochrechnung des Jahrs 2015, d. h. den fakturierten ersten und zweiten Raten. Erhöhungen resp. Herabsetzungen der Vorjahre sind mit rund + Fr. 540'000.– berücksichtigt. Die Zuwachsprognose des wirtschaftlichen Wachstums namhafter Institute wurde mit durchschnittlich 2.1 % aufgerechnet. Betragsmässig sind dies rund Fr. 400'000.–. Den erhöhten Eigenmietwerten sowie dem geänderten Pauschalabzug bei den Gewinnungskosten ist nach bestem Wissen Rechnung getragen. Wie bisher gilt für die Erlasse der Durchschnitt der letzten drei Steuerjahre.

Natürliche Personen – Vermögen

Bei den Vermögenssteuern sind einerseits das Anlageverhalten der Steuerpflichtigen, andererseits die Anlagemöglichkeiten auf den Kapitalmärkten massgebend. Bedingt durch die tiefen Zinsen und die Unsicherheiten in den Kapitalmärkten (Euroschock/ Griechenland u.a.) sind nur minim höhere Steuererträge zu erwarten. 2014 ist der Vermögenssteuerertrag gegenüber dem Budget um 15 % gesunken. Ein Grund, weshalb die Zuwachs-

prognose (Sparquote) von 2 % auf 0.95 % erneut gesenkt wurde. Gegenüber der Hochrechnung 2015 ergibt dies einen kleinen Zuwachs von rund Fr. 17.000.–.

Juristische Personen – Gewinnsteuern

Die Steuererklärung 2014 der grössten juristischen Steuerzahlerin steht zum Zeitpunkt der Budgetierung noch aus. Die Planung basiert auf den Werten des Jahrs 2013. Der Ertrag der grössten Steuerzahlerin wird unter Berücksichtigung des schlechteren wirtschaftlichen Umfelds mit brutto rund 21,9 Mio. Franken veranschlagt. Die übrigen juristischen Personen sind mit einem Gemeindesteueranteil von 1 Mio. Franken budgetiert.

Juristische Personen – Kapitalsteuern

Seit der Steuergesetzrevision 2011 können juristische Personen die Gewinnsteuern an die Kapitalsteuern anrechnen (Artikel 106 StG). Die grösste Steuerzahlerin der Gemeinde zahlt deshalb ab 01.01.2011 keine Kapitalsteuern mehr. Budgetiert sind rund Fr. 90'000.–.

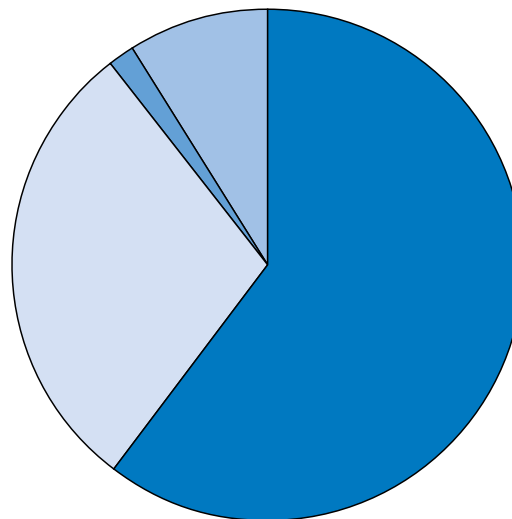
Juristische Personen – Holdingsteuern

Holdingsteuern sind Kapitalsteuern, welche sowohl beim Kanton als auch bei den Gemeinden zu einer Steueranlage von 1.0 veranlagt werden. In Ittigen betragen die Holdingsteuern geschätzte Fr. 175'000.-.

Übrige Steuern

Die Planungen basieren auf Hochrechnungen, Durchschnitts- und Erfahrungswerten.

Prozentuale Verteilung



■ Direkte Steuern NP	60.83 %
■ Direkte Steuern JP	29.78 %
■ Besitz- und Aufwandsteuern	0.11 %
■ Übrige Direkte Steuern	9.28 %

Übersicht Steuerertrag 2011 bis 2016 (Zahlen in 1'000 Franken, nach Funktionen)

Jahr	Rechnung 2011	Rechnung 2012	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Budget 2015	Budget 2016
Steueranlage	1.14	* 0.84	1.24	1.34	1.34	1.34
NP/Einkommen	16'371	12'042	17'205	19'555	19'500	19'900
NP/Rückstellung	-180	180	0	0	0	0
NP/Vermögenssteuern	1'657	1'388	1'564	1'793	1'950	1'810
NP/Quellensteuern	637	613	551	759	770	800
NP/Aktive Steuerauscheidungen	895	753	704	532	730	647
NP / Passive Steuerauscheidungen	-1'216	-800	-843	-1'139	-960	-920
NP / Übrige Steuern	172	99	170	138	144	122
Direkte Steuern NP	18'336	14'275	19'351	21'638	22'134	22'359
JP/Gewinnsteuern	-4'347	6'097	32'557	22'775	23'000	21'904
JP/Kapitalsteuern	-423	28	53	82	40	90
JP/Holding	271	175	238	142	221	175
JP/Aktive Steuerauscheidungen	1'447	652	384	471	375	448
JP / Passive Steuerauscheidungen	-4'919	-2'362	-28'205	-3'472	-11'680	-11'725
JP/RST Teilungen / Auflösung	16'151	6'081	34'347	6'376	11'488	11'570
JP / RST Teilungen / Bildung	-3'375	-3'514	-24'582	-13'153	-12'800	-11'510
JP/Taxationskorrekturen / Bildung	0	0	-6'447	-1'000	0	0
JP / Taxationskorrekturen / Auflösung	5'844	83	0	0	0	0
Direkte Steuern JP	10'649	7'240	8'345	12'221	10'644	10'952
Liegenschaftssteuern	2'231	2'246	2'359	2'341	2'400	2'450
Grundstückgewinn	225	380	449	512	346	450
Sonderveranlagungen	282	185	337	292	323	310
Eingang abgeschriebene Steuern	34	28	68	50	37	44
Übrige Direkte Steuern	2'772	2'839	3'213	3'195	3'106	3'254
Total Fiskalertrag	31'757	24'354	30'909	37'054	35'884	36'565

*Steueranlage 0.84 aufgrund des Verkaufs der GGA (Gemeinschaftsantennenanlage)

Finanzausgleich

Gruppe	Bezeichnung	Budget 2016	Budget 2015	Abweichung		Rechnung 2014
		Netto	Netto	Fr.	%	Netto
	Finanzausgleich	7'116'500	7'680'000	-563'500	-7.34 %	7'764'401
	Ergebnis	7'116'500	7'680'000	-563'500	-7.34 %	7'764'401

Grundlage für die Berechnung des Finanzausgleichs bildet der harmonisierte Steuerertrag der Gemeinden. Dieser setzt sich einerseits aus den harmonisierten ordentlichen Steuern, andererseits aus den harmonisierten Liegenschaftssteuern zusammen. Für das Budget 2016 sind die Jahre 2015, 2014 und 2013 massgebend. Ittigen weist einen harmonisierten Steuerertragsindex grösser 100 auf: konkret 158.36.

Gemeinden mit einem Index grösser 100 haben zur Milderung der unterschiedlichen finanziellen Leistungsfähigkeit der bernischen Gemeinden eine Ausgleichsleistung zu entrichten, die sich nach einem mathematischen Schlüssel errechnen lässt.

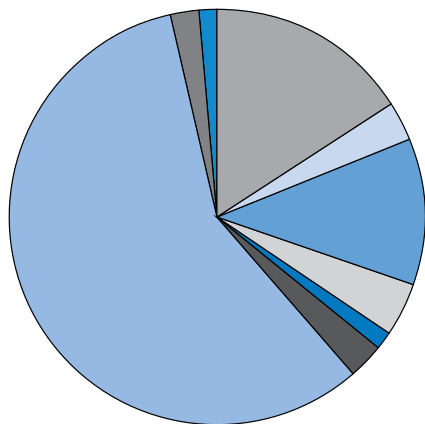
Seit der Einführung des FILAG im Jahr 2002 hat die Gemeinde Ittigen folgende Zahlungen geleistet, resp. Zuschüsse erhalten:

Jahr	HEI Disparitätenabbau	Sonderfallregelung = Zuschuss	Zentrumslasten	Soziodemogr. Zuschuss	Anteil LA Neue Aufgabenteilung	Total Finanzausgleich
2002	143.13	-3'162'110	529'147	-531'788		-3'164'751
2003	140.16	-2'973'964	529'147	-516'734		-2'961'551
2004	137.82	-2'809'724	529'147	-478'627		-2'759'204
2005	134.49	-2'539'886	529'147	-460'395		-2'471'134
2006	153.65	-4'024'367	396'860	-526'430		-4'153'937
2007	155.18	-4'225'822	264'574	-527'095		-4'488'343
2008	154.00	-4'323'415	132'287	-528'600		-4'719'728
2009	144.10	-3'712'935		-496'515		-4'209'450
2010	159.38	-5'192'560		-549'984		-5'742'544
2011	176.20	-6'763'425		-602'418		-7'365'843
2012	173.94	-7'172'262		168'483	-964'274	-7'968'053
2013	170.64	-6'869'120		166'034	-1'923'816	-8'626'902
2014	158.36	-5'729'324		170'233	-2'297'930	-7'857'783
Total		-59'498'914	2'910'309	-5'218'586	504'750	-5'186'020
2015	Budget HRM 1	-5'800'000		173'000	-2'080'000	-7'707'000
2015	RG HRM 1	0		0	0	-7'857'783
2016	Budget HRM 2	-5'260'000		170'000	-2'054'000	-7'144'000

HEI = Harmonisierter Steuerertragsindex

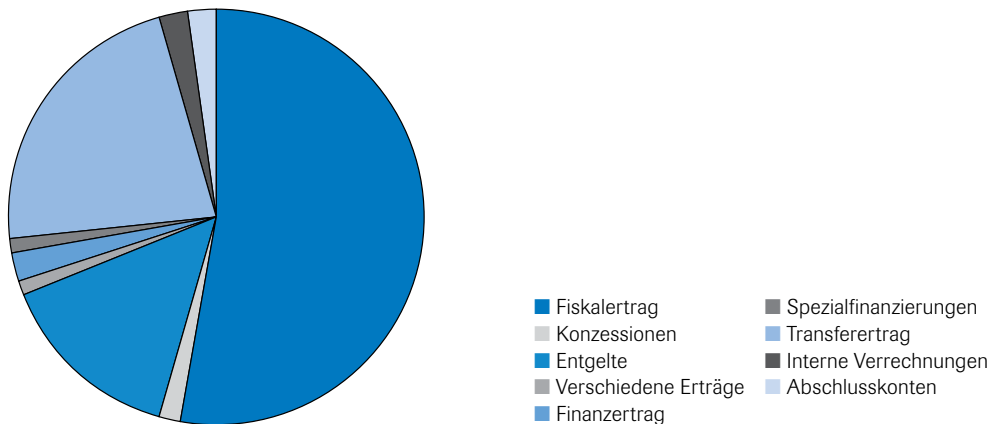
ERFOLGSRECHNUNG (grafische Übersicht nach Sachgruppen)

TOTAL AUFWAND		in 1'000 Fr.	in %
		65'741	100.0
Davon für:	Personalaufwand	11'186	17.0
	Rückstellung Sanierungsmassnahmen PVS B-I-O	1'260	1.9
	Sachaufwand	8'261	12.6
	Abschreibungen Verwaltungsvermögen	2'043	3.1
	Finanzaufwand	313	0.5
	Einlagen in Fonds und Spezialfinanzierungen	1'079	1.6
	Transferaufwand	40'670	61.9
	Interne Verrechnung	821	1.2
	Abschlusskonten	108	0.2



- Personalaufwand
- Einlagen in Fonds und Spezialfinanzierungen
- Rückstellung
- Transferaufwand
- Sachaufwand
- Interne Verrechnung
- Abschreibungen
- Abschlusskonten
- Finanzaufwand

TOTAL ERTRAG		in 1'000 Fr.	in %
		65'741	100.0
Davon für:	Fiskalertrag	36'760	55.9
	Konzessionen	445	0.7
	Entgelte	10'081	15.3
	Verschiedene Erträge	150	0.2
	Finanzertrag	788	1.2
	Entnahmen aus Fonds und Spezialfinanzierungen	62	0.1
	Transferertrag	15'945	24.3
	Interne Verrechnungen	821	1.2
	Abschlusskonten	689	1



Der dargestellte und den Produktgruppen belastete Aufwand teilt sich in 17 % Personalaufwand, 12,6 % Sachmittel, 61,9 % Transferaufwand (Bund, Kanton, Gemeinden), 3,6 % Kapitalkosten und 4,9 % restlichen Aufwand auf.

Ertragsseitig fließen den Produktgruppen 55,9 % an Steuern, 24,3 % an Transferertrag, 15,3 % an Entgelten (Abgeltung von Dienstleistungen) und 4,5 % an übrigen Erträgen zu.

Der «Disparitätenabbau», die Solidarität zugunsten finanzschwächerer Gemeinden, belastet den Haushalt mit rund 5,26 Mio. Franken. Ebenfalls eine hohe Belastung ergibt sich durch die «Neue Aufgabenteilung», eine Kompensation von Lastenverschiebungen zwischen dem Kanton und den Gemeinden, die mit 2,05 Mio. Franken erwartet wird. Diese beiden Positionen sind im Finanz- und Lastenausgleich geführt.

Die Planung des Fiskalertrags baut auf den aktuell verfügbaren Informationen des Kantons und den Einschätzungen der Abteilung Finanzen auf. Insgesamt ist der Steuerertrag natürlicher und juristischer Personen optimistisch eingeschätzt. Es kann davon ausgegangen werden, dass die Steuerverwaltung des Kantons Bern im Jahr 2015 den Teilungsplan 2013 der grössten juristischen Steuerzahlerin eröffnen wird. Für das Jahr 2016 wird mit der Belastung des Teilungsplans 2014 gerechnet, der sich im Rahmen von 11,6 Mio. Franken bewegen wird. Damit wäre wiederum ein «Topstand» bei der Veranlagung der grössten juristischen Steuerzahlerin erreicht.

Die Investitionen bewegen sich seit Jahren auf hohem Niveau – insbesondere bei den Schulliegenschaften: Sanierungen, Erweiterungen und Neubauten waren in der Vergangenheit notwendig

und werden es auch in der Zukunft sein. Daneben sind aber auch die Verkehrsverhältnisse, der Wasserbau (Hochwasserschutz), die Spezialfinanzierungen und generell das Gewährleisten einer optimalen und betriebsgerechten Infrastruktur die Kostentreiber. Nach aktuellem Kenntnisstand sollte es möglich sein, die Investitionen der Jahre 2015 und 2016 durch die hohe Liquidität selber zu finanzieren. Im Jahr 2013 wurden 12 Mio. Franken zu einem durchschnittlichen Zinssatz von 0,6 % aufgenommen. Ende 2014 hat der Bestand 10,0 Mio. Franken betragen, Ende 2015 wird er bei 7,0 Mio. Franken liegen. 2016 ist eine weitere Amortisation von 3,0 Mio. Franken vorgesehen.

Das Verwaltungsvermögen per Ende 2015 wird rund 22,28 Mio. Franken betragen. Nach den Vorschriften von HRM2 ist dieses innert acht bis 16 Jahren linear vollständig abzuschreiben. Der Gemeinderat beantragt der Versammlung eine Abschreibung über zwölf Jahre. Der Finanzhaushalt wird damit bis 2027 mit jährlich rund 1,85 Mio. Franken belastet. Ab 2016 sind die Investitionen nach Lebensdauer abzuschreiben. Im Jahr 2016 ergeben sich daraus Abschreibungen von 0,20 Mio. Franken.

Auch im Budget 2016 ist für die Sanierung der Personalvorsorgestiftung PVS B-I-O eine Tranche von 1,260 Mio. Franken zurückgestellt. Damit würde der Bestand der Rückstellungen zugunsten der Sanierungsmassnahmen auf 3,4 Mio. Franken ansteigen.

Investitionsrechnung – Merkmale, Projekte, Zahlen

Unter Einbezug der Jahre 2016 (Budget) und 2015 (Erwartungsrechnung) wird die Gemeinde in den letzten 15 Jahren jährlich rund 5,9 Mio. Franken in ihre Infrastrukturen investiert haben.

Budget Investitionsrechnung 2016 (Zahlen in 1'000 Franken)

	BU*	HRG*	Rechnung												Total	Durchschnitt
Jahre	2016	2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008	2007	2006	2005	2004	2003	in Fr.	Mittelwert
Netto	7'241	6'257	6'309	8'774	9'552	6'294	4'694	2'625	1'902	7'006	4'730	-541	2'179	5'551	89'022	5'935

*BU = Budget; *HRG = Hochrechnung

Auch 2016 steht ein investitionsreiches Jahr an. Geplant ist, folgende Projekte weiter zu führen oder neu zu starten:

Investitionsvorhaben (Projekte, Verpflichtungen ab Fr. 100'000.–)	Budget 2016
Allgemeine Dienste / Informatik; Ersatz Workstations (Hardware)	110'000
Militärische Verteidigung / Schiessanlage Wolfacker; Sanierungsbeitrag	380'000
Schulliegenschaften / Masterplan	100'000
Schulliegenschaften / Kindergarten; Eyfeld	100'000
Schulliegenschaften / Kindergarten; Neuer Kindergarten	348'000
Schulliegenschaften / Primarschule Altikofen; Gesamtanierung und Erweiterung Spezialtrakt	100'000
Sportanlagen / Hubelgut; Kunstrassenbelag (Einnahmen SCI, Sporttotofonds, Lotteriefonds)	300'000
Gemeindestrassen / Verkehrsknoten Papiermühle; Umgestaltung (abzüglich Beiträge Bund und Kanton)	1'550'000
Gemeindestrassen / Verkehrsknoten Station Ittigen; Umgestaltung Verkehrsanlage (Strassenplan, Projekt)	100'000
Gemeindestrassen / Öffentliche Beleuchtung; Umsetzung neues BKW-Konzept	230'000
Gemeindestrassen / Parkplätze; Ruhender Verkehr, Ablösung Parkautomaten	150'000
Gemeindestrassen / Werkhof; Ersatz Meili VM 3500 H45 JG 2000	130'000
Regionalverkehr / Bahnhof Papiermühle Süd; Umgestaltung Buswendeschleufe	350'000

Investitionsvorhaben (Projekte, Verpflichtungen ab Fr. 100'000.–)	Budget 2016
Gewässerverbauungen / Wasserbauplan Worble, Hochwasserschutz (abzüglich Beiträge Bund und Kanton)	1'000'000
Luftreinhaltung und Klimaschutz / Lärmschutz; Projektplanung, akustische Planung	160'000
Regionale Wirtschaftsförderung / ESP Papiermühle; Vermarktung, Promotion	100'000
Übrige Projekte im Steuerhaushalt	563'000
Total Steuerhaushalt (Netto)	5'771'000
Wasserversorgung	812'000
Abwasserentsorgung	558'000
Feuerwehr	100'000
Spezialfinanzierungen	1'470'000
Total Investitionsrechnung (Netto)	7'241'000

Aus der Grafik geht hervor, dass das Investitionsvolumen brutto 9,915 Mio. Franken beträgt. Erwartet werden Rückflüsse von 2,674 Mio. Franken, was zu einer Nettoinvestitionsquote von 7,241 Mio. Franken führt. Die Quote ist Grundlage für das Budget bzw. die Abschreibungen und die Finanzplanung.

Zusammenfassung Steuerhaushalt, Spezialfinanzierungen und Gesamthaushalt

		Budget 2016		Budget 2015		Rechnung 2014	
		Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
Steuerhaushalt	Bruttoinvestitionen	8'440'000		6'917'000		5'504'542	
	Investitionseinnahmen		2'669'000		1'042'500		505'683
	Nettoinvestitionen	5'771'000		5'874'500		4'998'859	
Liegenschaften Finanzvermögen*	Bruttoinvestitionen	0		60'000		119'614	
	Investitionseinnahmen		0		60'000		119'614
	Nettoinvestitionen	0		0		0	
Spezialfinanzierungen	Bruttoinvestitionen	1'475'000		899'000		2'732'270	
	Investitionseinnahmen		5'000		350'000		1'422'110
	Nettoinvestitionen	1'470'000		549'000		1'310'160	
Gesamthaushalt	Bruttoinvestitionen	9'915'000		7'876'000		8'356'426	
	Investitionseinnahmen		2'674'500		1'452'500		2'047'407
	Nettoinvestitionen	7'241'000		6'423'500		6'309'019	

*Nach HRM2 werden Investitionen im Finanzvermögen nicht mehr über die Investitionsrechnung geführt.

FINANZPLAN 2017 – 2021

Der Finanzplan wird jährlich erstellt. Er umfasst eine Planungsperiode von fünf Jahren. Vorgesehene, hochgerechnete Ausgaben und die prognostizierten Einnahmen stehen einander gegenüber. Die Auswirkungen des Konsum- und Investitionsverhaltens werden unter heute bekannten Parametern dargestellt. Der Finanzplan ist ein

wichtiges Führungsinstrument für die Exekutive. Das harmonisierte Rechnungsmodell HRM2 ist der neuen Planungsperiode zugrunde gelegt und beinhaltet als wesentlichste Neuerung lineare Abschreibungen, d. h. Abschreibungen, die der Nutzungsdauer der Investitionen Rechnung tragen.

Rückblick und Ausblick (Zahlen in 1'000 Franken)

Jahr	Rechnung		Erwartungsrechnung	Budget	Finanzplanung				
	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Steueranlage	1.24	1.34	1.34	1.34	1.34	1.34	1.34	1.34	1.34
Investitionen	8'774	6'309	6'385	7'241	7'591	6'075	11'228	12'755	9'165
Aufwand	70'713	67'370	71'102	65'742	67'028	68'108	70'210	71'715	73'240
Ertrag	66'109	67'370	71'102	65'742	67'170	67'965	68'699	69'585	70'235
Ergebnis	-4'604	0	0	0	142	-143	-1'511	-2'130	-3'005
Steuerzehntel	2'192	2'492	2'338	2'491	2'612	2'653	2'696	2'741	2'741
Eigenkapital	10'649	10'649	10'649	10'649	10'791	10'648	9'137	7'007	4'003
Cash flow	1'477	3'648	1'808	2'496	3'229	3'078	2'177	2'083	1'752
Reserve Swisscom	9'600	10'600	10'600	10'600	10'600	10'600	10'600	10'600	10'600
Abschreibungen altrechtlich HRM1	8'579	4'017	4'534	1'857	1'857	1'857	1'857	1'857	1'857
Abschreibungen neurechtlich HRM2	0	0	0	202	613	766	1'278	1'847	2'428
Total Abschreibungen	8'579	4'017	4'534	2'059	2'470	2'623	3'135	3'704	4'285
Passivzinsen	110	83	167	79	307	320	401	524	653

Welche Überlegungen liegen der Planung zugrunde?

- Die Steuern auf Einkommen, Vermögen, Gewinn und Kapital sind über den ganzen Planungszeitraum mit einer Anlage von 1.34 gerechnet.
- Der Steuerertrag basiert auf den Erkenntnissen aus den zwei Steuerraten des laufenden Jahrs.
- Bei der grössten juristischen Steuerzahlerin ist im Planungszeitraum ein jährliches Wachstum von knapp 0.5 % berücksichtigt. Das mutmassliche Steuerbetreffnis 2013 und die zur Verfügung stehenden Informationen bildeten die Berechnungsgrundlage. Erhärtete Daten fehlen.
- Das Wachstum beim Steuerertrag natürlicher Personen ist mit 1,0 % bis maximal 2,5 % eingeschätzt. Bei den Vermögenssteuern ist ein Wachstum von jährlich 2 % eingeplant. Das Anlageverhalten der Steuerpflichtigen und die Anlagemöglichkeiten auf den Kapitalmärkten wurden mitberücksichtigt.
- Die Wachstumsraten der Sachgruppen basieren auf den Prognosen der Kantonalen Planungsgruppe (KPG), gemeindespezifische Besonderheiten wurden einbezogen.
- Die Auswirkungen der laufenden und geplanten Investitionsprojekte sind in der Planung enthalten. Ebenfalls wurde dem Werterhalt der bestehenden Infrastruktur und notwendigen Verbesserungen Rechnung getragen. Soweit bekannt, sind auch besondere Entwicklungen berücksichtigt.
- Ab 2016 finanziert der Bund die Bahninfrastruktur der Privatbahnen. Im Gegenzug leistet der Kanton einen Pauschalbeitrag (FABI) an den Bahninfrastrukturfonds (BIF). Das abgelehnte Projekt «Tram Region Bern» entlastet den Investitionsbedarf des Kantons in den Jahren 2016 bis 2019. Mit dem Start der beiden Grossprojekte «Entflechtung Wylerfeld» und «Ausbau Bahnhof Bern», steigt dieser ab 2018/2019 aber wieder an. Diese Situation führt dazu, dass sich die Gemeindebeiträge pro ÖV-Punkt und pro Kopf der Bevölkerung zwischen 2016 und 2019 deutlich weniger entwickeln als in der letztjährigen Planung angenommen. Die Grossprojekte werden jedoch wieder zu höheren Ansätzen führen.
- Es ist davon auszugehen, dass der Anteil an den Lastenausgleich Sozialhilfe zwischen 2014 und 2015 im besten Fall weitgehend stabil bleibt. Ein überschrittener Prognosewert um bis zu Fr. 10.– pro Kopf der Bevölkerung ist wegen der Situation im Asylbereich aber möglich.
- Um den allgemeinen Lebensbedarf und Heimaufenthalte sicherzustellen sowie die Krankenkassenprämien für die Versicherten tragbar zu gestalten, beteiligen sich die Gemeinden über den Lastenausgleich an den Kosten. Bei den Ergänzungsleistungen (EL) ist nach den Prognosen ab 2017 – u.a. wegen der höheren anrechenbaren Mietzinse – mit Mehraufwand zu rechnen. Die Planung berücksichtigt diese Entwicklung.
- Ende 2015 wird der Bestand des altrechtlichen Verwaltungsvermögens noch rund 22,3 Mio. Franken betragen. Zusammen mit dem Budget 2016 ist beantragt, diese über zwölf Jahre mit

8,33 % linear abzuschreiben. Die entsprechenden Abschreibungen sind im Finanzplan enthalten.

- Nach HRM2 sind Investitionen ab 2016 linear nach Nutzungsdauer abzuschreiben. Abgeschrieben wird zudem erst nach Inbetriebnahme der Investitionsgüter. Dadurch sinken die Abschreibungen im Planungszeitraum 2016 bis 2018 deutlich. Ab 2019 erhöhen sie sich wieder und münden in eine konstante Belastung > 2,2 Mio. Franken.
- Das Dienstleistungsangebot und der Leistungsstandard belasten den Gemeindehaushalt konstant mit hohen Unterhalts- und Betriebskosten. Auch die Folgekosten aus Investitionen tragen zu einer kontinuierlich steigenden Belastung bei.
- Im Vergleich zu früheren Finanzplänen zeigt sich ein besseres Bild. Die tieferen Abschreibungen sowie der optimistisch eingeschätzte Steuerertrag der juristischen und natürlichen Personen tragen dazu bei.
- Die notwendigen Mittel für die Sanierung und den Primatwechsel der Personalvorsorgestiftung PVS B-I-O sind in der Planung mit jährlich 1,260 Mio. Franken berücksichtigt.

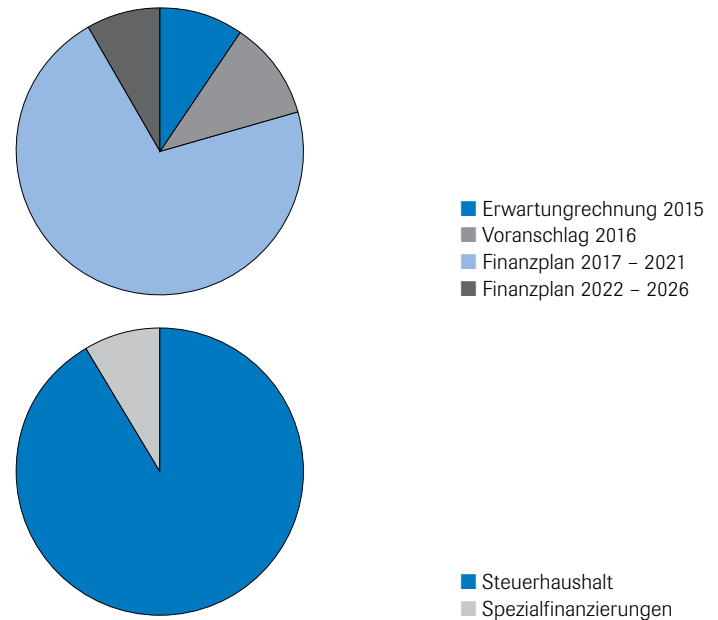
Fazit

Die Planung beinhaltet Unsicherheiten, aber auch vertretbaren Optimismus. Wird das Dienstleistungsangebot auf dem heutigen Standard und die Eigenkapitalbasis auf mindestens drei Steueranlagezehntel gehalten, wird die Frage der Steueranlage periodisch wieder Thema sein.

Investitionen

Die aktuell bekannten Investitionen betragen nach heutiger Einschätzung netto 65,745 Mio. Franken (Vorjahr: 54,259). Über einen Zeitraum von zwölf Jahren entspricht dies einer jährlichen Quote von 5,479 Mio. Franken (Vorjahr: 4,522).

Die Investitionen des steuerfinanzierten Haushalts machen 60,249 Mio. Franken aus (Vorjahr 46,442), diejenigen der Spezialfinanzierungen 5,496 Mio. Franken (Vorjahr 7,817).



Investitionen – Überblick (Zahlen in 1'000 Franken)

Die Tabelle zeigt die Investitionsplanung mit einem finanziellen Rahmen über Fr. 100'000.–.

Investitionsprojekte Steuerhaushalt	Erw.RG	Budget	Finanzplanung				
	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Informatik / Ersatz DLZ-Workstations (Hardware)		110					100
Informatik / File- und Backupserver (Storage-Datenspeicher)	190					190	
Informatik / Netzwerkgeräte und -komponenten						190	
Einführung HRM2, (Weiter)Entwicklung IFM2 und IAFP <>	132	46					
Projekt Radarüberwachung	300						
Schiessanlage Wolfacker, Sanierungsbeitrag		380	-240				
ICT-Infrastrukturen; Primarschule, Ersatz, Neuanschaffungen <>	50	35				120	35
ICT-Infrastrukturen; Sekundarstufe Ersatz, Neuanschaffungen	95	35				60	35
Schulliegenschaften; Masterplan, Schulraumplanung <>	50	100					
Schulliegenschaften; Nahwärmeverbund Rain-OSZ, Gesamtanierung Heizzentrale				50	1'200		
Schulliegenschaften; KG Auti Moschti <>	165						
Schulliegenschaften; KG Eyfeld, Neubau <>		100		100	1'500		
Schulliegenschaften; KG und Tagesschule, Ersatz, Neubau mit kombinierter Nutzung (Rain)				50	150	4'000	4'000
Schulliegenschaften; KG neu (Provisorium, Container)		300					
Schulliegenschaften; Primarschule, Turnhallen I-III; Gesamtanierung inkl. Masterplan Bereiche C1/C2				100	100	2'500	2'900
Schulliegenschaften; Primarschule / Turnhalle IV, Festsaal, inkl. Masterplan Bereich L						50	150
Schulliegenschaften; Primarschule Altikofen, Spezialtrakt; Gesamtanierung und Erweiterung		100	250	2'000	4'000	4'000	

<> bereits Ausgaben getätigt

Investitionsprojekte Steuerhaushalt	Erw.RG	Budget	Finanzplanung				
	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Schulliegenschaften; Primarschule Altikofen, Spezialtrakt; Gesamt-sanierung Heizzentrale (Energieträger Oel)		50			900		
Schulliegenschaften; Vorplatz OSZ Rain, Masterplankonzept Bereich B3						50	400
Schulliegenschaften; OSZ Rain, Fensterersatz Gesamtgebäude		50	2'000		900		
Schulen; Pilotprojekt «Ferienbetreuung»		76	76				
Kultur; Stadttheater Bern, Beitrag an die Erneuerung <>	82	82					
Sport; Sportanlage Hubelgut, Kunstrasenbelag	50	300	850				
Soziales; Machbarkeitsstudie Jugendhaus, Tagesschule, Kindergärten, Schülertreff	100						
Soziales; Pilotprojekt «Schrittweise» (Spiel- und Lernprogramm)	147						
Soziales; Pilotprojekt Quartierentwicklung; «Zukunft Kappelisacker» <>	277						
Strassen; Verkehrsknoten Papiermühle; Umgestaltung <>	300	2'000	2'000	700			
Verkehrsknoten Papiermühle; Beiträge Bund, Kanton, RBS		-450	-450	-120	-513		
Strassen; Verkehrsknoten Station Ittigen; Umgestaltung <>	302	100		2'000	2'000		
Strassen; Ittigenstrasse-Grauholzstrasse; Fuss- und Radweg				117			
Strassen; Vorderer Schermen-Mittelweg; Erstellung Fussweg			200				
Strassen; Öffentliche Beleuchtung, Umsetzung BKW-Konzept	230	230	160	170	170		
Strassen; Ruhender Verkehr, Ablösung Parkautomaten		150					
Werkhof; Ersatz Salzsilo						110	
Werkhof; Ersatz, Neuanschaffung von Fahrzeugen <>	70	130	250	50		210	150
Regionalverkehr; Bahnhof Papiermühle Süd; Umgestaltung Buswendeschlaufe		350					

<> bereits Ausgaben getätigt

Investitionsprojekte Steuerhaushalt	Erw.RG	Budget	Finanzplanung				
	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Regionalverkehr; Erneuerung Ampelanlage und Steuerung (Folge der Verlängerung der Buslinie nach Zollikofen)			150				
Wasserbau; Wasserbauplan Worble; Hochwasserschutz Abschnitt Worblauen <>	4'000	3'000	2'058	1'000			
Bundes- und Kantonsbeiträge <>	-1'800	-2'000	-1'300	-1'324			
Wasserbau; Aare Worblauen, Ufersanierung und ökologische Aufwertung						1'000	1'000
Luftreinhaltung; Projekt «Wir sind klimabewusst» <>	40	50	35	35	5		
Raumordnung; Lärmschutz; Projekt- und akustische Planungen	77	160	113	57	-79	-79	
Raumordnung; Projekt «Verkehrsmanagement Region Bern»			300	300	160		
Raumordnung; Projekt «Aareschlaufen»	235						
Raumordnung; Projekt «Siedlungsökologie»			40	70	60	20	
Raumordnung; ESP Ittigen Papiermühle; Vermarktung	50	100					
Übrige Investitionsvorhaben	477	297	84	95	250	259	195
Total Investitionen Steuerhaushalt	5'429	5'771	6'576	5'450	10'803	12'300	8'865
Investitionsprojekte Spezialfinanzierungen							
Feuerwehr; Helme und AS-Masken		100	100				
Feuerwehr; Ersatz von Fahrzeugen			60	150		65	
Wasserversorgung <>	674	812	455	175	15	90	
Abwasserentsorgung <>	300	558	400	300	300	300	300
Abfallentsorgung, Abfallverwertung <>	-18				110		
Total Investitionen Spezialfinanzierungen	956	1'470	1'015	625	425	455	300
Total Gesamtinvestitionen	6'385	7'241	7'591	6'075	11'228	12'755	9'165

<> bereits Ausgaben getätigt

Total Investitionen – Überblick Deckung und Abschreibungen (Zahlen in 1'000 Franken)

Jahr	Erwartungs- rechnung 2015	Budget 2016	Finanzplanung					Total	Durchschnitt
			2017	2018	2019	2020	2021	2017-2021	2017-2021
Brutto	8'686	9'915	9'585	7'519	11'820	12'755	9'165	50'844	10'169
Rückflüsse	2'301	2'674	1'994	1'444	592	0	0	4'030	806
Netto	6'385	7'241	7'591	6'075	11'228	12'755	9'165	46'814	9'363
Abschreibungen	4'534	2'059	2'470	2'623	3'135	3'704	4'285	16'217	3'243
Über-/Unterdeckung	-1'851	-5'182	-5'121	-3'452	-8'093	-9'051	-4'880	-30'597	-6'119

Nach dem vorliegenden Investitionsplan reduzieren sich die Investitionen ab dem Jahr 2022 stark. Die Planung 2017 bis 2021 beinhaltet in der Sache begründete Projekte. Ein Überprüfen in den Jahre 2019 bis 2021 und ein Anpassen an die finanziellen Möglichkeiten wird jedoch notwendig sein. Die sich aktuell in Arbeit befindende Schulraumplanung wird wichtige Erkenntnisse in Bezug auf die notwendige Infrastruktur im Bildungswesen liefern.

Beurteilung der Ergebnisse – finanzielle Tragbarkeit (Tabellen)

Entwicklung des Eigenkapitals – Verhältnis zum Steuerzehntel (Zahlen in 1'000 Franken)

Jahr	Erwartungs- rechnung 2015	Budget 2016	Finanzplanung				
			2017	2018	2019	2020	2021
Eigenkapital	10'649	10'649	10'649	10'791	10'648	9'136	7'006
Ergebnis	0	0	142	-143	-1'512	-2'130	-3'004
Saldo Eigenkapital (EK)	10'649	10'649	10'791	10'648	9'136	7'006	4'002
Steuerzehntel	2'338	2'491	2'612	2'653	2'696	2'741	2'741
EK in Steuerzehnteln	4.6	4.3	4.1	4.0	3.4	2.6	1.5

Spezialfinanzierungen

Feuerwehr

Die Spezialfinanzierung kann die im Planungszeitraum geplanten Anschaffungen finanzieren. Die Anschaffungen werden linear auf zehn Jahre abgeschrieben. Die Spezialfinanzierung ist gesund, Handlungsbedarf besteht nicht.

Wasserversorgung

Der Bestand des Rechnungsausgleichs beträgt Ende der Planungsperiode rund 0.7 Mio. Franken oder 45 % eines jährlichen Gebührenertrags (1.57 Mio. Franken). Nach kantonalen Empfehlungen ist maximal ein Drittel des jährlichen Gebührenertrags in den Rechnungsausgleich einzulegen. Daraus ist zu schliessen: In den nächsten Jahren besteht Spielraum, die Gebühren zu senken.

Der Wiederbeschaffungswert (WBW) der Anlagen der Wasserversorgung wurde im 2014 neu auf 31.675 Mio. Franken für das Leitungsnetz von rund 42 km festgesetzt. Die jährlich vorzunehmende minimale Einlage in den Werterhalt (60 % des WBW) beträgt neu 0,238 Mio. Franken. Dies führt zu einem Bestand der Rückstellung Ende Planungsphase von 5.0 Mio. Franken oder 15.7 % des WBW. Fazit: Die Rückstellung ist jährlich zwingend zu äufnen, da der minimale Wert von 7.9 Mio. Franken nicht erreicht ist.

Abwasserentsorgung

Der Bestand des Rechnungsausgleichs beträgt Ende der Planungsperiode 0.24 Mio. Franken. Nach kantonalen Richtlinien ist auch hier ein Drittel des jährlichen Gebührenertrags (1.8 Mio. Franken) als Reserve notwendig. Die Planung geht im 2018 von einem Bestand

von 0.77 Mio. Franken bzw. 43 % des WBW aus. Im 2019 reduziert sich der Wert auf 25 %. Fazit: Spätestens auf 2019 sind die Gebühren anzupassen.

Der WBW der Wasserversorgung wurde im Jahr 2014 für das Leitungsnetz von rund 42 km auf neu 65.3 Mio. Franken festgesetzt. Die jährlich vorzunehmende minimale Einlage in den Werterhalt (60 % des WBW) beträgt dadurch neu 0,491 Mio. Franken. Der Werterhalt weist Ende der Planungsphase einen Bestand von 9 Mio. Franken aus. Damit sind 13.8 % des WBW erreicht. Fazit: Ein jährliches Äufnen ist zwingend, da der minimale Wert von 16.3 Mio. Franken nicht erreicht ist.

Abfallentsorgung

Geplant ist, die Wertstoffsammelstelle Eyfeld im Jahr 2019 zu erneuern. Die entsprechenden Abschreibungen sind in der Planung enthalten. Ab 01.01.2016 werden die Gebühren nach neuem Abfallreglement wirksam. Fazit: Durch die Totalrevision des Reglements besteht in den nächsten Jahren kein weiterer Handlungsbedarf.

Gasversorgung

Auf den 01.03.2014 wurde ein neuer Gasversorgungsvertrag zwischen der Gemeinde und Energie Wasser Bern ewb über zehn Jahre abgeschlossen. Dieser beinhaltet einen Verzicht auf eine Konzessionsabgabe während vorerst fünf Jahren. Der fehlende Ertrag aus der Konzessionsabgabe von rund Fr. 114'000.- / Jahr wird während fünf Jahren zugunsten des steuerfinanzierten Haushalts aus der Spezialfinanzierung Erdgas entnommen. Es ist davon auszuge-

hen, dass diese Ende der Planperiode einen Bestand von 4.3 Mio. Franken ausweisen wird. Das Rechnungsprüfungsorgan forderte im Bericht zur Rechnung 2014, dass die Prozesse, Zuständigkeiten und Wertflüsse zur Spezialfinanzierung Gas zu definieren sind.

Finanzplanung nach Produkten (Zahlen in 1'000 Franken)

Die Planung nach Produktgruppen sieht folgendermassen aus:

Produktgruppen	Budget	Finanzplanung					Index	
	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2016	2021
01 Gemeindeführung	7'285	7'525	7'655	7'787	8'081	8'187	100	112.4
02 Bildung	6'100	6'235	6'302	6'435	6'588	6'564	100	107.6
03 Kultur, Freizeit, Sport	717	723	732	780	738	771	100	107.5
04 Sicherheit	651	679	687	760	739	750	100	115.2
05 Räumliche Entwicklung, Umwelt	1'909	2'197	2'425	2'725	2'770	2'830	100	148.2
06 Hochbau	2'234	2'515	2'545	2'682	3'132	3'707	100	165.9
07 Tiefbau, Verkehr	1'352	1'381	1'530	1'685	1'728	1'809	100	133.8
08 Wasser, Abwasser	0	0	0	0	0	0	100	100.0
09 Soziales, Gesundheit	9'496	9'718	9'775	10'162	10'120	10'367	100	109.2
Finanzausgleich	7'117	7'370	7'536	8'131	8'477	8'660	100	121.7
Ergebnis I	36'861	38'345	39'186	41'150	42'373	43'646	100	118.4
Steuern	36'861	38'488	39'043	39'638	40'243	40'641	100	110.3
Ergebnis II	0	142	-143	-1'511	-2'130	-3'005		

Stichworte zur Entwicklung (Index) der Produktgruppen

- 01 Höhere Fremdkapitalzinsen, Teuerungs- und Realwachstum Besoldungen und Sachaufwand
- 02 Lehrerbesoldungen, Materialkosten – Teuerungs- und Realwachstum Besoldungen und Sachaufwand (Kantonale Planungshilfe)
- 03 Keine wesentlichen Änderungen – Teuerungs- und Realwachstum Besoldungen und Sachaufwand

- 04 Wegfall Nutzung Bereitstellungsanlage BSA Eyfeld (ab 2019) – Teuerungs- und Realwachstum Besoldungen und Sachaufwand
- 05 Abschreibung Verkehrsmanagement (ab 2019) – Teuerungs- und Realwachstum Besoldungen und Sachaufwand
- 06 Abschreibungen auf Investitionen in Schulliegenschaften (2019/2020) – Teuerungs- und Realwachstum Besoldungen und Sachaufwand

- 07 Abschreibungen Wasserbau (2018), Beitrag öffentlicher Verkehr – Teuerungs- und Realwachstum Besoldungen und Sachaufwand
- 09 Lastenausgleich Sozialhilfe und EL (Kantonale Planungshilfe) – Teuerungs- und Realwachstum Besoldungen und Sachaufwand

- FA Berechnung aufgrund des ordentlichen Steuerertrags (Kantonale Planungshilfe)
- ST Konstanz bei den NP, ebenso bei den JP

Schlussfolgerungen

- Im Quervergleich mit anderen Gemeinden ist die Steueranlage von 1,34 attraktiv.
- Allfällige Einbrüche beim Steuerertrag der Swisscom AG können durch das Auflösen der Taxationskorrekturreserve aufgefangen werden. Diese ist mit dem heutigen Wert von 10,6 Mio. Franken über den ganzen Planungszeitraum berücksichtigt. Die Entnahme der Taxationskorrekturreserve mildert wohl einen Steuerausfall, wirkt sich andererseits jedoch in den Nachfolgejahren beim Disparitätenabbau aus. Zusätzliche Belastungen entstehen.
- Der Verlauf der Wirtschaft, der Arbeitslosigkeit und die Entwicklung der Sozialwerke können sich nachhaltig auf den Gemeindehaushalt auswirken. Wie sie sich entwickeln werden, ist ungewiss. Unklar sind ebenfalls die Folgen der Unternehmenssteuerreform III, die ab 2019 greifen könnte.
- Das IFM geht von einer Eigenkapitalbasis von mindestens drei Steuerzehntel aus. Je nach Ergebnis schwankte dieser in der Vergangenheit zwischen 2 und 3 Mio. Franken. Im Planungszeitraum beträgt er rund 2,7 Mio. Franken. Davon ausgehend ist die notwendige Eigenkapitalbasis von mindestens 8,1 Mio. Franken nach 2019 gefährdet.

Trotz aller «Wenn und Aber» ist das Ergebnis der Finanzplanung erfreulich. Verschiedene Hürden auf dem Weg zu HRM2 – u. a. das Ermitteln der Kennzahlen über den Planungszeitraum und die dreistufigen Erfolgsrechnungen – sind noch zu überwinden. Die Kennzahlen sind zum Zeitpunkt des Drucks der Botschaft noch nicht verfügbar.

[illegible]

Bestellitalon

E-Mail-Adresse: juerg.rueegsegger@ittigen.ch

Postadresse:

Gemeinde Ittigen
Abteilung Finanzen
Rain 7, Postfach 226
3063 Ittigen

Bitte senden Sie mir das detaillierte **Budget 2016** an folgende Adresse:

Name/Vorname _____

Adresse _____

PLZ/Ort _____



Papier: Refutura FSC (100 % Altpapier, CO₂-neutral)